

Ob 30

Einladungsschrift



zu der

am 5. und 7. October d. J.

anzustellenden öffentlichen

Prüfung und Bedeübung

aller Klassen

des

Königl. Friedrichs - Gymnasiums

zu Gambinnen.

Inhalt.

- 1) Ueber die Quellen zu Timoleons Leben. Eine Abhandlung des Gymnasiallehrers Dr. Joh. Friedr. Julius Arnoldt.
- 2) Jahresbericht des Gymnasiums. Vom Director Joh. Dav. Prang.

Gambinnen, 1848.

Gedruckt, in der Krauseneckschen Regierungs-Buchdruckerei.

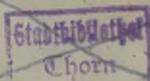
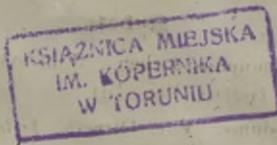


Einlaufschrift

Nachträge und Berichtigungen.

- 1) Seite 2. Z. 2 v. o. ist hinter den Worten: Auch ist auf andern Gebieten ausgefallen: der gleichzeitigen Litteratur.
- 2) — 6. N. 39 sind die Worte: S. jedoch Pflugk De Theop. p. 43. zu streichen und dafür zu schreiben: In Betreff Pflugks De Theop. p. 43 s. Grauert Histor. und philol. Analekt. p. 213. No. 7.
- 3) — 7. Z. 3 v. u. lies dann statt denn.
- 4) — 8. Z. 10 v. o. ist durch den Ausfall eines Komma hinter vorauszu schicken das Verständniss des Satzes erschwert.
- 5) — 8. Z. 11 v. o. lies möglich statt nützlich.
- 6) — 26. Not. 83. Z. 8 v. o. lies $\alpha\lambda\text{-}\sigma\chi\rho\acute{o}\nu$ statt $\alpha\lambda\sigma\text{-}\chi\rho\acute{o}\nu$.
- 7) — 26. Not. 91. Z. 3 v. u. lies Epi - stolis statt Epis - tolis.

Andere Kleinigkeiten sind keiner besondern Anzeige bedürftig.



AB 1718

Vorbemerkung.

Nachstehendes sind die Prolegomena einer schon einmal angekündigten Schrift über Timoleon, die ich nunmehr druckfertig habe und herausgeben will, sobald die nöthigen buchhändlerischen Verhandlungen eingeleitet und abgeschlossen sein werden. Diese Mittheilung mag als vorläufige Probe angesehen werden. —

Joh. Christoph Helds Prolegomenon ad Plutarchi vitam Timoleonis caput tertium, eine 1841 im Programm der protest. Studienanstalt zu Bayreuth erschienene Abhandlung, die über einen Theil unserer Aufgabe, über die Quellen in Plutarchos Timoleon handelt, ist mir aller Bemühung ungeachtet bis jetzt unerreichbar geblieben. Daher habe ich mich in Betreff derselben nur auf Jahns kurze Relation beziehen können, die in den Neuen Jahrb. für Philol. und Pädagog. steht, Bd. XXXVIII. Hft. 1. (1843) p. 85 und 86. —

Ueber die Quellen zu Timoleons Leben.

Da von technischen Denkmälern zur Geschichte Timoleons die Münzen, die sicherern wie die unsicheren, keine historische Ausbeute gewähren, die Inschriften, spätes Machwerk, an sich ohne Bedeutung sind: so kann hier¹⁾ nur die Litteratur im engern Sinne zur Sprache kommen, die freilich ebenfalls nicht ohne grosse Mängel ist. Denn da die ältern Geschichtswerke, die als ursprüngliche Quellen den meisten Werth haben würden, untergegangen sind, so finden wir uns auf die spätern Bearbeitungen und Zusammenstel-

¹⁾ In der eigentlichen Abhandlung sollen jene Denkmäler gelegentlich berücksichtigt werden. Jedes Urtheils aber muss ich aus Mangel an näherer Kunde über die Timoleonsbüste mich enthalten, die nach Joh. Caspar Fehr Die Insel Sicilien mit ihren umliegenden Eilanden. St. Gallen 1835. p. 258 im syrakusischen Museum

lungen angewiesen, die als abgeleitete Quellen nur dürftigen Ersatz gewähren. Auch ist auf andern Gebieten, auf Gebieten, die besser erhalten sind als das historische, und wo man leer auszugehen eben nicht befürchten sollte, uns keine Aushilfe geboten. Denn weder bei den Staatsrédnern noch auch in den erhaltenen Werken des universellen Aristoteles wird Timoleon irgend erwähnt, und kaum eine Notiz gefunden, die seiner Lebensbeschreibung zu Gute kommen könnte. — Um so nothwendiger scheint es, des Vorhandenen gewiss zu werden, und so weit dies bei dem Mangel hinlänglicher Nachrichten und Anzeichen möglich ist, zu untersuchen, was die ursprünglichen Quellen gaben, und wie die abgeleiteten Quellen das Gegebene benutzten. —

A. Ursprüngliche Quellen.

Unter den vier Historikern, die als ursprüngliche Quellen für Timoleons Geschichte angeführt werden²⁾, waren drei — Ephoros, Theopompos und Timaios — sicher, einer — Athanas oder Athanis — muthmasslich seine Zeitgenossen, die beiden letztgenannten ausserdem an dem Schauplatze seines Ruhmes, in Sicilien, zu Hause und daher doppelt in der Lage, authentisch zu berichten. Ja von Timaios kann sogar ein persönliches Verhältniss zu Timoleon nachgewiesen werden. —

Für die Aufzählung ist in der folgenden Uebersicht die chronologische Ordnung beibehalten, und Athanas eben deshalb vor Timaios gestellt, weil er, wenn die Vermuthung über seine Lebenszeit nicht ungegründet ist, älter als dieser jedenfalls gewesen. —

I. Ephoros. In Bezug auf Ephoros kann hier im ganzen nur von allgemeinen Bemerkungen ausgegangen werden. Man weiss aus Diodoros³⁾, das die

sich befinden soll. „Bedeutend mehr Interesse,“ schreibt Fehr, „hat das Brustbild des Timoleon, auf dessen Untersatze früher „Extinctori tyrannidis“ eingemeisselt war. Ein Gouverneur von Syrakus suchte im Jahre 1618 den Befreier Siciliens dadurch zu beschimpfen, dass er jene Inschrift auswischen liess. Der Held aber wurde gerächt. Seitdem bedeckt die Bewunderung und die Huldigung der ganzen Welt in allen Sprachen den Untersatz des Brustbildes.“ —

²⁾ Für andere Namen würde unsere Untersuchung zu wenig Basis haben. Daher soll selbst Diyllos von Athen, in Betreff dessen — ausser Heyne De fontibb. hist. Diodori Bip. p. LXXX und p. LXXXVII — Grauert Histor. u. philol. Analekt. p. 217. N. 24 und Droysen Gesch. d. Hellenismus T. I. p. 672 zu vergleichen sind, hier nicht weiter erwähnt werden, obgleich er bei Diodoros als Quelle, ja selbst als Quelle für Sicilien, und zwar in demselben Buche genannt wird, das die Geschichte Timoleons enthält (XVI. c. 14. 4. c. 76. 6). ³⁾ IV. c. 1. 3 und XVI. c. 76. 5. Suidas und mit ihm Eudokia Viol. p. 164. s. v. „Εφιππος... ἔγρα-

Historien des Kymaiers, in dreissig Büchern einen Zeitraum von siebenhundert und fünfzig Jahren umfassend, mit dem Rückzuge der Herakleiden begannen und Ol. CIX. 4: v. Chr. 340, mit der Belagerung von Perinthos ⁴⁾, endigten. Indessen soll das Werk Ephoros selbst in neun und zwanzig Büchern nur bis Ol. CV. 4: v. Chr. 357, bis zur Einnahme und Plünderung des delphischen Tempels fortgeführt haben, das dreissigste Buch, und wohl nicht bloss die fernere Darstellung des heiligen Krieges ⁵⁾, von seinem Sohne Demophilos geschrieben sein. Dass nun wie — namentlich in den siebenzehn letzten Bü-

ψεν ἀπὸ τῆς Πίον πορθέσεως καὶ τῶν Τρωικῶν μετὰ τῶν αὐτοῦ χρόνων βιβλία λ'. ⁴⁾ Böhnecke Forschungen auf d. Gebiete d. att. Redner und d. Gesch. ihrer Zeit Bd. I. p. 272 und C. Müller Fragm. hist. Gr. Parisii 1841 p. 275. Ueber Clemens Alexandrin. Strom. I. p. 403. Pott. s. Westermann zu Ger. Jo. Voss. De hist. Gr. I. c. VII. p. 65. N. 26, C. Müller a. a. O. Prolegg. p. LIX. N. 9. und Brunet de Presle Recherches sur les Établissements des Grecs en Sicile. Paris 1845. p. 28. N. 2. ⁵⁾ Denn obschon Diodoros XVI. c. 14. 3 nur von dem übergangenen heiligen Kriege redet: Τῶν δὲ συγγραφέων Δημόφιλος μὲν, ὁ Ἐφόρον τοῦ ιστοριογράφου υἱός, τὸν παραλειφθέντα πόλεμον ὑπὸ τῶν πατρὸς, ὀνομασθέντα δὲ ἱερὸν, συντεταγμένος, ἐντεῦθεν ἤρξαται ἀπὸ τῆς παραλήψεως τοῦ ἐν Δελφοῖς ἱεροῦ καὶ τῆς συλήσεως τοῦ μαντείου ὑπὸ Φιλομήλου τοῦ Φωκέως· ἐγένετο δ' ὁ πόλεμος οὗτος ἔτη ἑνδεκά, ἕως τῆς φθορᾶς τῶν διανεμαμένων τὰ ἱερά χήματα, und derselbe Diodoros XVI. c. 76. 5 sagt: Τῶν δὲ συγγραφέων Ἐφορος μὲν ὁ Κυμαῖος τὴν ἱστορίαν ἐνθάδε κατέστροφεν εἰς τὴν Περὶνθοῦ πολιορκίαν: bleibt es gleichwohl misslich anzunehmen, dass Demophilos überhaupt nur den heiligen Krieg von Ol. CV. 4: v. Chr. 357 bis Ol. CVIII. $\frac{2}{3}$: v. Chr. 346 (Weiske De hyperbole errorum in hist. Philippi commiss. genitrice P. III. p. 18 ff. und Winiewski Commentarii hist. et chronol. in Demosth. or. de corona p. 44) ergänzt habe, die letzte Zeit dagegen, die Zeit von Ol. CVIII. $\frac{2}{3}$: v. Chr. 346 bis Ol. CIX. 1: v. Chr. 340, schon durch Ephoros behandelt gewesen sei. Marx meint freilich Ephori fragm. p. 30: Singulares fortasse caussae, ex illorum temporum rerumque publicarum rationibus profectae, permovere Ephorum poterant, quominus ipse hanc historiarum partem absolveret, filioque describendam relinqueret. Auch will ich darauf kein Gewicht legen, dass der Schol. Vict., den für die entgegengesetzte Ansicht schon Clinton F. H. p. 388. Krüg. und Westermann zu Ger. Jo. Voss. De hist. Gr. I. c. X. p. 98. N. 40 angeführt haben, Hom. II. N. v. 302. p. 365. a, 32 — 35 Bekk. das dreissigste Buch der Historien des Ephoros geradezu das Buch des Demophilos nennt: ἐπὶ πλείον δὲ περὶ αὐτῶν διείλεκται Ἐφορος, ἀποδεικνύς ὅτι τὴν Λαυλίδα καὶ οὐ τὴν Γυρόνα ἄφησαν ὅθεν καὶ παρὰ Φωκεῶσι τὸ ὑβρίζειν φλεγῶν λέγεσθαι. ἔστι δὲ ταῦτα ἐν τῇ τριακοστῇ τῇ Δημόφιλου. Aber Diodoros selbst scheint an der ersten Stelle, XVI. c. 14. 3, den heiligen Krieg eben nur als Hauptgegenstand des dreissigsten Buches genannt haben; und wenn er XVI. c. 76. 5 sagt: Ἐφορος — κατέ-

chern — bei Ephoros ⁶⁾; so auch im dreissigsten Buche des Demophilos Sicilien berücksichtigt war, erhellt aus Ephoros Erwähnung bei Plutarchos ⁷⁾, wo dieser Philistos Tod erzählt, Ol. CVI. 1: v. Chr. 356. Gleichwohl konnten von Timoleons achtjähriger sicilischer Wirksamkeit, da der korinthische Feldherr erst Ol. CX. 4: v. Chr. 33 $\frac{1}{2}$ starb, mit Ol. CIX. 4: v. Chr. 340 auch Demophilos dreissigstes Buch zu Ende ging, die Historien des Ephoros jedenfalls nur die grössere Hälfte umfassen, und citirt werden sie blos bei Gelegenheit des Brudermordes, wo Plutarchos ⁸⁾ bemerkt, das der darin verwickelte Seher bei Theopompos ⁹⁾ Satyros, bei Ephoros und Timaios Orthagoras heisse. Diese Stelle ist von Marx ¹⁰⁾ und Carl Müller ¹¹⁾ in das dreissigste Buch der Historien gesetzt worden. Marx nämlich hat ¹²⁾ mit Diodoros ¹³⁾ Ol. CVIII. 3: v. Chr. 346 als dasjenige Jahr betrachtet, in dem Timophanes ermordet wurde. Wenn man aber mit Plutarchos ¹⁴⁾ Timophanes Ermordung in Ol. CIV. 1: v. Chr. 364 zu setzen haben wird, so ist es wenigstens nicht unmöglich, dass dieselbe in einem der zwanziger Bücher ¹⁵⁾ von Ephoros selbst erzählt war, und Plutarchos seine Notiz daher entnommen hatte. —

II. Theopompos. Bei Theopompos sind wir zunächst auf die sicilische Episode seiner Philippika gewiesen, welche in drei Büchern die Geschichte der Dionysier enthalten haben soll. —

Unsere Kenntniss von der Sache beruht auf der Autorität des Diodoros, welcher, nachdem Dionysios des Jüngern Abführung nach Korinth erzählt worden ist, zum Abschlusse von Ol. CIX. 2: v. Chr. 34 $\frac{1}{2}$ folgende Notiz darbietet ¹⁶⁾:
 ↳ Unter den Geschichtschreibern hat Theopompos aus Chios in seiner philippi-

στροφεν, so kann dies um so weniger beweisen, als die Syntaxis des Demophilos bei den Alten überhaupt nicht besonders unterschieden wurde (Brunet de Presle a. a. O. p. 28. N. 2 und die Fragmm. bei C. Müller p. 274. 275). Nur Athenaios sagt VI. c. 2 init. p. 232. D. in einer Wendung, mit der er sonst seine Unentschiedenheit nicht über Personen, sondern Namen oder Namensformen kund zu geben pflegt (Meineke Exercitatt. philol. in Athen. Deipnosoph. Specim. I. p. 39. Specim. II. p. 11), *Ἐφορος δὲ ἢ Δημόφιλος, ὁ υἱὸς αὐτοῦ, ἐν τῇ τριακοστῇ τῶν ἱστοριῶν περὶ τοῦ ἐν Δελφοῖς ἱεροῦ λέγων, φησὶν*. — übrigens bei Gelegenheit des Raubes von Eriphylens Halsband, den jedenfalls Demophilos, nicht Ephoros erzählte. — ⁶⁾ Brunet de Presle a. a. O. p. 30. N. 3. ⁷⁾ Dion. c. 35, 15. c. 36, 10 — 18. ⁸⁾ Timol. c. 4. 5, 26. ⁹⁾ Es ist also unrichtig, wenn Clemens Alex. Strom. I. p. 400. Pott. den Namen Orthagoras auch Theopompos zuschreibt: *Θεόπομπος καὶ Ἐφορος καὶ Τιμαῖος Ὀρθαγόραν ἐπὶ μάντιν ἀναγράφουσιν*. ¹⁰⁾ Ephori fragmm. p. 259. ¹¹⁾ a. a. O. p. 275. ¹²⁾ a. a. O. ¹³⁾ XVI. c. 65. 4. ¹⁴⁾ Timol. c. 7. 1, 4. Die Begründung in unserem Timoleon Abthl. I. ¹⁵⁾ C. Müller a. a. O. Prolegg. p. LXI. ¹⁶⁾ XVI. c. 71. 3.

schen Geschichte drei Bücher eingeschaltet, welche die Begebenheiten Siciliens umfassen. Indem er nämlich von der Tyrannis des ältern Dionysios anhebt, geht er einen Zeitraum von fünfzig Jahren durch und endigt mit der Vertreibung des jüngern Dionysios. Es sind aber die drei Bücher vom ein und vierzigsten bis zum vier und vierzigsten.“ —

In dieser Notiz sind an zwei Punkten schon die ältern Gelehrten angestossen: an den fünfzig Jahren von der Tyrannis des ältern bis zur Vertreibung des jüngern Dionysios als der erste Jonsius¹⁷⁾; an der Angabe, die drei Bücher der Episode seien das ein und vierzigste, zwei und vierzigste und drei und vierzigste gewesen, schon vor Heeren¹⁸⁾ Wesseling.¹⁹⁾ —

Um hier mit der Erörterung der zweiten Frage, mit Wesselings Bedenken, anzufangen, so bemerkt derselbe richtig, dass Athenaios in Bezug auf Dionysios den Aeltern und seine Familie nicht die genannten Bücher citire, sondern das ein und zwanzigste,²⁰⁾ neun und dreissigste²¹⁾ und vierzigste²²⁾ Buch: obschon Dionysios des Aeltern Erwähnung in Theopompos ein und zwanzigstem Buche mit der von Diodoros bezeichneten Episode augenscheinlich²³⁾ nichts zu schaffen hat, und nur die Anführung des neun und dreissigsten und vierzigsten Buches entscheiden konnte, da diese Bücher den drei genannten Büchern unmittelbar voraufgehen, und Dionysios den Aeltern oder vielmehr seine Söhne betreffend, das ein und vierzigste Buch, welches überhaupt nur ein Mal citirt wird, eben bei Athenaios²⁴⁾ mit dem vierzigsten Buche auch wirklich sich verbunden findet. Fügt man zu diesen Thatsachen, dass während aus dem zwei und vierzigsten Buche nur der Inselname Hippos bei Stephanos Byzantios²⁵⁾ erhalten ist, die acht mit der bestimmten Zahl versehenen Ueberbleibsel des drei und vierzigsten Buches in durchaus andere Regionen als auf Sicilien und die Periode der Dionysier weisen: so darf es hinlänglich gerechtfertigt erscheinen, wenn Wichers²⁶⁾ Carl Müller²⁷⁾ und Brunet de Presle²⁸⁾ geradezu einen Irrthum bei Diodoros angenommen und die fragliche Episode in Theopompos neun und dreissigstes, vierzigstes und ein und vierzigstes Buch gelegt haben. Im Gegentheil muss Pflugs Zurückhaltung²⁹⁾ auffallen: besonders weil aus Theopompos neun und dreissigstem und vierzigstem Buche ausser den bei Athenaios angeführten noch

¹⁷⁾ De scriptt. hist. philos. I. 9. 3. ¹⁸⁾ De Trogi Pompeii eiusque epitomatoris Justini fontib. et auctoritate in Commentatt. soc. reg. Gott. Vol. XV. p. 195. ¹⁹⁾ Diod. XVI. c. 71. N. 69. ²⁰⁾ VI. c. 77. p. 261. A. ²¹⁾ X. c. 47. p. 435. F. ²²⁾ X. c. 47. p. 435. E. ²³⁾ Pflugk De Theop. p. 42. 43. ²⁴⁾ X. c. 47. p. 435. E. . . . ἐν τῇ τετραρακοστῇ καὶ τῇ ἑξῆς. ²⁵⁾ s. v. Ueber den unsichern Zusatz: ἔστι καὶ πόλις Σικελίας s. Berkel N. 34. ²⁶⁾ De Theop. p. 28. ²⁷⁾ a. a. O. Prolegg. p. LXXII. ²⁸⁾ a. a. O. p. 31. ²⁹⁾ De Theop. p. 39.

einige Fragmente ³⁰⁾ wenigstens Sicilien betreffen und eines derselben ³¹⁾ ziemlich bestimmt auf Dions Zeit hindeutet. —

Noch zweifelloser möchte auf den ersten Anblick der andere Punkt unserer Untersuchung, Jonsius Behauptung, scheinen, dass Theopompos Episode, wenn sie mit Dionysios des Aeltern Tyrannis angehoben, mit Dionysios des Jüngern Verbannung abgeschlossen habe, nicht, wie Diodoros sage, auf einen Zeitraum von nur funfzig Jahren beschränkt gewesen sein könne. Denn da Dionysios der Aeltere um oder nach Mitte Ol. XCIII. 3: v. Chr. 40½ ³²⁾ zur Regierung kam, Dionysios der Jüngere, wie Diodoros ³³⁾ sagt, Ol. CIX. 2: v. Chr. 343, wie aus Plutarchos ³⁴⁾ hervorgeht, Ende Ol. CVIII. 4: v. Chr. 344 an Timoleon sich überlieferte: so ist es offenbar, dass dies eine Periode von mehr als sechszig Jahren geben würde. —

Gleichwohl sind, um Diodoros Zahl zu halten, verschiedene Auslegungen angewendet worden, deren eine auch wir zu unterstützen und anzunehmen gedenken, obgleich es nicht die neueste ist, die vielleicht schon von Böttcher ³⁵⁾ angedeutet, von Brunet de Presle ³⁶⁾ durchgeführt, hier vorab aus dem Grunde beseitigt werden soll, weil sie in ihrer Weise einen Grad von Evidenz zur Schau trägt, der den ältern Erklärungsversuchen mehr oder weniger abzugehen scheint. —

Es ist bekannt, dass die beiden geschichtlichen Hauptwerke des Theopompos die Hellenika und die Philippika waren. Die Hellenika begannen, wo Thukydides aufhört, Ol. XCH. 2: v. Chr. 411, mit der Schlacht bei Kynossema ³⁷⁾, enthielten zwölf ³⁸⁾ Bücher und endigten Ol. XCVI. 3: v. Chr. 394, mit der Schlacht bei Knidos; die Philippika begannen bei Philippos Herrschaft, mit Ol. CV. 1: v. Chr. 360, enthielten acht und funfzig Bücher und endigten wahrscheinlich mit Philippos Tode, Ol. CXI. 1: v. Chr. 336. ³⁹⁾ —

³⁰⁾ C. Müller a. a. O. p. 312 — 315. ³¹⁾ Steph. Byz. s. v. *Δύμη*. *Θεόπομπος μ. Προστίται δὲ τῆς πόλεως ἦσαν τῶν μὲν Συρακοσίων Ἀθηναίης καὶ Ἡρακλείδης, τῶν δὲ μισθοφόρων Ἀρχέλαος ὁ Ἀνυαῖος.* Vgl. Wichers Theop. fragmm. p. 236 mit Brunet de Presle a. a. O. p. 280 N. 3 und meiner Schrift de Athana rerum Sicularum scriptore p. 5. ³²⁾ Clinton F. H. p. 88. Krüg. Vgl. F. R. C. Krebs Lectt. Diod. p. 188. 189. und Brunet de Presle a. a. O. p. 225. N. 2. 3. ³³⁾ XVI. c. 70. 1 — 5. ³⁴⁾ Timol. c. 13. 2, 6 — 10. c. 16. 1 — 5. Das Nähere in unserm Timoleon Abthl. II. Abschn. 2. ³⁵⁾ De rebb. Syracusanis ap. Liv. et Plut. (Progr. Dresdae 1838) p. 15. Heyne De fontibb. hist. Diodori Bip. p. LXXXVII. N. 1. verdient in dieser Hinsicht kaum genannt zu werden. ³⁶⁾ a. a. O. p. 31. 32. Vgl. indessen diese Prolegg. N. ⁶²⁾. ³⁷⁾ Nicht beachtet ist bisher Vit. Thuc. II. 5. bei Westermann Vitt. scriptt. Gr. minores p. 201, 50 — 58. ³⁸⁾ Pflugk De Theop. p. 36. Wichers De Theop. p. 20. C. Müller a. a. O. Prolegg. p. LXVIII. N. 7. ³⁹⁾ S. jedoch Pflugk De Theop. p. 43.

Nun meint Brunet de Presle, die Geschichte Dionysios des Aeltern von Ol. XCIII. 3: v. Chr. 40% bis Ol. XCVI. 3: v. Chr. 394 sei Theopompos Hellenika zuzuweisen, die funfzigjährige Episode der Philippika aber, von welcher unter Ol. CIX.: v. Chr. 343 Diodoros rede, an die bei Ol. XCVI. 3: v. Chr. 394 abgebrochene Darstellung der Hellenika geknüpft gewesen. Ihm stimmt die Rechnung noch besser, da er ⁴⁰⁾ Dionysios des Jüngern Abdikation Ol. CIX 1: v. Chr. 344 setzt. Vielleicht ist dieses nur deshalb geschehen. Doch davon ist hier nicht zu reden; die Sache hat ganz andere Bedenken. —

Zuvörderst nämlich wie Theopompos Hellenika und Philippika durch einen Zwischenraum von vier und dreissig Jahren geschieden waren, so haben auch Wichers ⁴¹⁾ und Clinton ⁴²⁾ gegen Schweighäuser ⁴³⁾ erwiesen, dass diese Kompositionen von den Alten nie als zwei Abtheilungen eines Werkes, sondern stets als zwei besondere Werke betrachtet und citirt seien; ja Polybios ⁴⁴⁾ tadelt es ausdrücklich, das Theopompos die Hellenika aufgegeben, und »den Gegenstand wechselnd, Philippos Thaten zu schreiben unternommen.« Waren also Theopompos Hellenika und Philippika entschieden jedes ein Werk für sich, so würde eine Beziehung der letztern auf die erstern, wie sie Brunet de Presle supponirt, nur denn wahrscheinlich sein, wenn es irgendwie erwiesen wäre, dass in Theopompos Philippika eine besonders knappe Oekonomie beobachtet gewesen sei. Davon aber ist gerade das Gegentheil bekannt. Man

⁴⁰⁾ a. a. O. p. 384. ⁴¹⁾ De Theop. p. 24. 25. Vgl. G. Jos. Aschbach Dissert. de Theopompo. Chio historico. Francof. ad M. 1823. p. 11. ⁴²⁾ F. H. p. 385. 386. Krüg. ⁴³⁾ Athen. T. VIII. p. 534. ⁴⁴⁾ VIII. c. 13. 3. . . . ὅς γε ἐπιβαλόμενος γράφειν τὰς Ἑλληνικὰς πράξεις, ἀφ' ὧν Θουκυδίδης ἀπέλιπεν, καὶ συνεγείσας τοῖς Λευκοῦκοῖς καιροῖς καὶ τοῖς ἐπιφανεστάτοις τῶν Ἑλληνικῶν ἔργων, τὴν μὲν Ἑλλάδα μεταξὺ καὶ τὰς ταύτης ἐπιβολὰς ἀπέῤῥηψε· μεταλαβὼν δὲ τὴν ὑπόθεσιν, τὰς Φιλίππων πράξεις προὔθετο γράφειν. Dagegen kann nicht in Betracht kommen, wenn Brunet de Presle zur Begründung seiner Ansicht p. 32 schreibt: „Cette coincidence des deux ouvrages de Théopompe est d'autant plus probable que quelque fois on réunissait en un seul corps ses trois compositions historiques: 1^o l'Abrégé d'Hérodote, en deux livres; 2^o les Helléniques, en douze, et 3^o les Philippiques, en cinquante-huit; ce qui explique comment Suidas attribue soixante et douze livres à ce dernier ouvrage.“ Die falsche Bücherzahl, welche mit Suidas auch Eudokia gemein hat Viol. p. 230, könnte allerdings auf die bezeichnete Art erklärt werden, und ist so erklärt von Pflugk De Theop. p. 37. 38. Vgl. Westermann zu Ger. Jo. Voss. De hist. Gr. I. c. VII. p. 62. N. 17 und C. Müller a. a. O. Prolegg. p. LXIX. N. 1. Mehr aber darf nach Wichers und Clinton a. aa. OO. nicht daraus gefolgert werden. Wenn demnach Pflugk seiner Erklärung die Bemerkung beifügt: „Quo animadverso fortasse quis adduci possit, ut a quibusdam haec tria opera

weiss aus Photios ⁴⁵⁾, dass Philippos III., der Sohn Demetrios II., durch den Auszug des bloß wesentlichen Inhalts das weitschichtige Werk von acht und fünfzig Büchern ⁴⁶⁾ auf sechzehn Bücher zusammenschmolz, überall ⁴⁷⁾ ist von Theopompos Parektropen und Parekbasen die Rede, und es darf für blossen Zufall gelten, wenn in derselben Sache nur bei Athenaios ⁴⁸⁾ Theopompos dreizehntes Buch der Philippika und eilftes Buch der Hellenika sich gleichzeitig angeführt findet. —

Unter diesen Umständen hätte Brunet de Presle wenigstens nach einer Stelle in den Philippika sich umthun müssen, an welcher die Geschichte Dionysios des Aeltern bis um Ol. XCVI. 3: v. Chr. 394 vorzuschicken Theopompos bequem oder nützlich gewesen wäre. Und zur Noth hätte eine solche Stelle sich allerdings noch finden lassen. Denn nach Pflugk ⁴⁹⁾ und Wichers ⁵⁰⁾ hat Theiss ⁵¹⁾ gegen Wesseling ⁵²⁾ gezeigt, dass die Geschichte des Euagoros und des kyprischen Krieges, die Photios ⁵³⁾ aus Theopompos excerpirte, im zwölften Buche der Philippika, nicht der Hellenika gestanden habe, Lysias aber ⁵⁴⁾ erwähnt eine Gesandtschaft, die um Ol. XCVI. 4: v. Chr. 393 ⁵⁵⁾ im Interesse des Euagoros aus Athen nach Sicilien abging und Dionysios den Aeltern vermochte, die für die Lakedaimonier ausgerüsteten Trieren in Syrakus zurückzuhalten. Allein hat Theopompos die athenische Gesandtschaft erwähnt? Es ist

sub communi nomine *Ἱστορικῶν Λόγων* coniuncta fuisse suspicetur;“ Wichers p. 24 an den Gesamttitel *Ἱστορίαι* denkt: so würden die drei Schriften natürlich auch damit nicht als ein Körper, sondern nur als eine Kategorie, als eine Gattung bezeichnet werden, im Gegensatze etwa zu Theopompos kleineren Schriften, rücksichtlich deren übrigens Pflugk im Proömium zu *Rerum Euboeicarum specimen* (Progr. Danzig 1829) p. IV. V. einige Nachträge geliefert hat, die man bisher übersehen zu haben scheint. ⁴⁵⁾ Bibliothec. Cod. CLXXVI. T. I. p. 121. a. 35—41 Bekk. ⁴⁶⁾ Ueber den muthmasslichen Umfang der einzelnen Bücher Clinton F. H. p. 387 Krüg. N. g) extr. und C. Müller a. a. O. Prolegg. p. LXIX. N. 1. ⁴⁷⁾ Heeren De fontibb. et auctorit. vitt. parallel. Plut. p. 35. Aschbach Dissert. de Theop. p. 18—22. Pflugk De Theop. p. 38—43. Clinton F. H. p. 386 Krüg. Wichers De Theop. p. 26—31. Westermann zu Ger. Jo. Voss. De hist. Gr. I. c. VII. p. 64. N. 22. C. Müller a. a. O. Prolegg. p. LXIX—LXXIII. ⁴⁸⁾ XIV. c. 74. p. 657. B. C. ⁴⁹⁾ De Theop. p. 39. ⁵⁰⁾ De Theop. p. 27. ⁵¹⁾ Dissertat. de bello Cyprio, imprimis de tempore, quo gestum videtur hoc bellum (Progr. Nordhusae 1844) p. 4. N. 1. ⁵²⁾ Diod. XIII. c. 42. N. 37. ⁵³⁾ Bibliothec. Cod. CLXXVII. T. I. p. 120 Bekk. ⁵⁴⁾ Pro bon. Aristoph. p. 153 (625). §. 19. 20. Vgl. Rehdantz Vitae Iphicratis Chabriae Timothei Atheniensium p. 34 od. (Progr. Berlin 1844) p. 10 mit N. 19. ⁵⁵⁾ Clinton F. H. a. 388. p. 109 Krüg. und Engel De Evagora eiusque bello contra Artaxerxem II gesto Part. I. (Progr. Stargard 1846) p. 7.

nicht unwahrscheinlich, doch wissen können wir es nicht. Und wenn wir es wüssten: sollte bei solcher Gelegenheit wirklich eine Episode in die andere eingeschaltet sein? —

Scheint hiernach auf dem von Brunet de Presle eingeschlagenen Wege das Richtige wohl nicht zu liegen: so werden wir zu dem ältern uns zurückwenden haben, der ausgehend von Dionysios des Aeltern Regierungsantritt, von Ol. XCIII. 3: v. Chr. 40%, zunächst darauf stossen musste, dass von da gezählt, der Zeitraum schon bis zu Dionysios des Jüngern Vertreibung durch Dion funfzig oder doch fast funfzig Jahre umfasse, indem Dionysios des Aeltern Tyrannis, von Ol. XCIII. 3: v. Chr. 40% bis CIII. 1: v. Chr. 367, acht und dreissig ⁵⁶⁾ Jahre, Dionysios des Jüngern erste Tyrannis aber, wenn sie von Ol. CIII. 1: v. Chr. 367 bis zur wirklich erfolgten Räumung der syrakusischen Akropolis, bis Ol. CVI. 1: v. Chr. 35% ⁵⁷⁾ gerechnet werde, wie Diodoros ⁵⁸⁾ sagt, zwölf oder doch fast zwölf Jahre gedauert habe. ⁵⁹⁾ —

Wenn nun demzufolge aber, wie ich aus Wichers ⁶⁰⁾ ersehe, namentlich Hisely ⁶¹⁾ die Ansicht ausgeführt hat, dass Theopompos sicilische Episode überhaupt nur bis zu Dionysios des Jüngern erster Vertreibung durch Dion, bis Ol. CVI. 1: v. Chr. 35% gegangen sei, und diese Ansicht auch neulich noch von Rinck ⁶²⁾ vertreten ist: so haben beide nicht bedacht: einmal, dass Theo-

⁵⁶⁾ Brunet de Presle a. a. O. p. 272. Vgl. Clinton F. H. a. 367 p. 124 und 282 Krüg., so wie meine Schrift de Athana rerum Sicularum scriptore p. 8 und 18.

⁵⁷⁾ Meine Schrift de Athana p. 18. ⁵⁸⁾ XV. c. 73. 5. ⁵⁹⁾ Wenn Plutarchos Timol. c. 13. 5, 27 Dionysios des Jüngern erste Tyrannis zu nur zehn Jahren angiebt, so ist von Clinton F. H. a. 356. p. 136 Krüg. (Vgl. de Athana p. 18) darauf hingewiesen, dass dieser nur bis zu Dions Ankunft in Sicilien, bis Ol. CV. 4: v. Chr. 357 rechne. Wesseling zu Diod. XV. c. 73. N. 29 hat sich dadurch mit Recht nicht irre machen lassen, und was wider seine Ansicht, namentlich von Salomon De Platonis quae vulgo feruntur epistolis. (Progr. Berlin 1835) p. 12, geltend gemacht ist, dass Diodoros von Dionysios des Jüngern erster und zweiter Tyrannis die Jahre zusammengerechnet habe, war um so weniger anzunehmen, als die Alten in Dionysios des Jüngern zweiter Tyrannis mehr ein verunglücktes Prätendententhum gesehen zu haben scheinen. Plutarchos wenigstens, obgleich es Timol. c. 1, 10 — 13 heisst: *Διονύσιος δ' ἔπει δεκάτῳ ξένους συναγαγὼν καὶ τὸν τότε κρατοῦντα τῶν Συρακοσίων Νυσαῖον ἐξελάσας ἀνέλαβε τὰ πράγματα καὶ καθεστήκει τύραννος ἐξ ἀρχῆς*, sagt Timol. c. 13. 5, 27 — 29 gleichwohl: *κατασχὼν δὲ ταύτην (τὴν τυραννίδα) ἔτη δέκα, δώδεκα δ' ἄλλα μετὰ τὴν Δίωνος στρατείαν ἐν ἀγῶσι καὶ πολέμοις διαφορηθεῖς, ἃ δ' ἐπραξε τυραννῶν οἷς ἐπαθεν ὑπερβαλόμενος.* ⁶⁰⁾ De Theop. p. 27. ⁶¹⁾ Disquisitio crit. de fontibb. et auctoritat. Corn. Nepotis. Delphis Bat. 1827. p. 99.

⁶²⁾ Prolegg. ad Aemil. Probum in Roths Ausg. p. CXV.

pompos nach Polybios⁶³⁾ Dionysios des Jüngern Abführung nach Korinth, Ailianos⁶⁴⁾ nach selbst sein dortiges Leben erzählte; und dann, falls diese Erzählungen ausserhalb der fraglichen Episode eine Stelle gefunden haben sollten, dass Diodoros seine Notiz nicht erst nach dem Berichte von Dionysios des Jüngern zweiter Vertreibung gegeben haben würde, wenn die drei Bücher des Theopompos nicht bis dahin sich erstreckt hätten. —

In Erwägung dessen also haben Wichers⁶⁵⁾, Clinton⁶⁶⁾ und Carl Müller⁶⁷⁾ angenommen, dass Theopompos sicilische Episode freilich bis zu Dionysios des Jüngern zweiter Vertreibung durch Timoleon, bis Ol. CIX. 2: v. Chr. 343 oder vielmehr bis Ende Ol. CVIII. 4: v. Chr. 344 hinabgeführt gewesen sei, dass Diodoros aber bei der Zeitbestimmung Dionysios des Jüngern erste Vertreibung durch Dion und desselben zweite Vertreibung durch Timoleon vewechselt habe. —

Die Annahme dieser Verwechslung könnte auf der einen Seite allerdings insofern Anstoss erregen, als Diodoros gerade unserm Gegenstande besondere Aufmerksamkeit zu widmen verspricht⁶⁸⁾ und in seiner Art auch wirklich beide Vertreibungen ziemlich genau erzählt. Auf der andern Seite aber müsste die Bequemlichkeit, mit welcher die bezeichnete Pentekontaetie in der fraglichen Periode sich abrundet, doch immer wieder darauf zurückführen, dass in der Zahl funfzig ein Fehler nicht sowohl der Abschreiber als des Autors selbst vorliege, eines Autors, der sicher Oscitanz genug besass, um eine traditionelle Jahrbestimmung⁶⁹⁾ von einem Zeitraum auf den andern zu übertragen. —

Doch will ich, weil ich solches für ziemlich fruchtlos halte, sobald der Fehler selbst anerkannt wird, über die Erklärung des Fehlers mit Niemand weiter rechten. —

Wenn nun aber — um endlich auf Timoleon zurückzukommen — wie aus positiven Anführungen, so besonders aus der Stellung, die unsere Notiz bei

⁶³⁾ Excerptt. Vat. XII. c. 1, 1—7. ⁶⁴⁾ V. H. VI. c. 12. ⁶⁵⁾ De Theop. p. 28.

⁶⁶⁾ F. H. p. 282 Krüg. ⁶⁷⁾ a. a. O. Prolegg. p. LXXII. Als erstes Auskunftsmittel auch Brunet de Presle a. a. O. p. 31: ⁶⁸⁾ XVI. c. 5. 4 extr. ⁶⁹⁾ Dass sie dieses war, geht nach meiner Ansicht deutlich aus dem Prochronismos hervor, den Cornelius Nepos Dion c. 5. 3 und Diodoros XVI. c. 11. 2 sich zu Schulden kommen lassen. Denn als Dion Ol. CV. 4: v. Chr. 357 — unmittelbar nach seiner Ankunft in Sicilien — mit Megakles und Kallippos durch das temenitische Thor in Syrakus einzog, sagt Plutarchos Dion c. 28, 21 richtig: *ἐλευθερίας καὶ δημοκρατίας δι' ἐτῶν ὀκτὼ καὶ τετραράκοντα κατιούσης εἰς τὴν πόλιν*, Cornelius Nepos dagegen und Diodoros reden, wo es sich um dieselbe Zeit handelt, a. d. aa. OO. der erstere von einem *quinquaginta annorum imperium*, der letztere von einer *πεντηκονταετῆς δουλεία*.

Diodoros einnimmt, mit ziemlicher Sicherheit hervorzugehen scheint, dass Theopompos sicilische Episode bis zu Dionysios des Jüngern Deportation nach Korinth, bis Ende Ol. CVIII. 4: v. Chr. 344 reichte: so folgt daraus von selbst, dass wenigstens unseres Helden erstes Auftreten in Sicilien hier mit behandelt werden musste. War aber bei dieser Gelegenheit Timoleon einmal erwähnt, so konnte auf sein Leben, ehe er nach Sicilien kam, namentlich auf seinen Brudermord ⁷⁰⁾, sehr leicht zurückgegangen werden. —

Dass Theopompos an einer andern Stelle Timoleons Geschichte von Ende Ol. CVIII. 4: v. Chr. 344 bis Ol. CX. 4: v. Chr. 337 $\frac{1}{2}$ werde aufgenommen haben, ist allerdings wohl anzunehmen, obgleich uns jede sichere Spur darüber ausgegangen ist, und Carl Müller ⁷¹⁾ nur aus allgemeinen Gründen die fragliche Stelle dieser Darstellung zwischen dem drei und vierzigsten und ein und funfzigsten Buche der Philippika vermuthet hat. —

III. Athanas oder Athanis. Ueber Athanas oder Athanis habe ich in einer besondern Schrift ⁷²⁾ gehandelt und in derselben namentlich Heynes ⁷³⁾ und Böttchers ⁷⁴⁾ Ansichten über das erste Buch dieses Geschichtschreibers zu widerlegen gesucht. In meiner Schrift ⁷⁵⁾ ist gezeigt, dass Athenaios ⁷⁶⁾ und Plutarchos ⁷⁷⁾ Athanis mit Diodoros ⁷⁸⁾ Athanas für ein und dieselbe Person zu halten sei; doch musste es ⁷⁹⁾ als Vermuthung dahin gestellt bleiben, ob auch Athenis, der zugleich mit Herakleides — wahrscheinlich ⁸⁰⁾ dem bekannten Gegner Dions — aus Theopompos Philippika bei Stephanos Byzantios ⁸¹⁾ als Parteihaupt der Syrakusier genannt wird, wie Berkel ⁸²⁾ meinte, Brunet du Presle ⁸³⁾ annimmt, mit unserm Schriftsteller zu identificiren, und dieser also in seinen Berichten über Dion und Timoleon als deren Zeitgenosse zu betrachten sei. — Bei Diodoros, der die ausführlichste Nachricht über Athanas enthält ⁸⁴⁾, wird er ein

⁷⁰⁾ Timol. c. 4. 5, 25. ⁷¹⁾ a. a. O. Prolegg. p. LXXIII. ⁷²⁾ De Athana rerum Sicularum scriptore. Gumbinnae (Progr. und bei Joh. Boenig, jetzt C. Sterzel) 1846. ⁷³⁾ De fontibb. hist. Diodori. Bip. p. LXXXVI. ⁷⁴⁾ Praefatt. libelli de rebb. Syracusanis ap. Liv. et Plut. (Progr. Dresdae 1838) p. 14. ⁷⁵⁾ p. 2—4. ⁷⁶⁾ III. c. 54. p. 98. D. Vgl. De Athana p. 19. ⁷⁷⁾ Timol. c. 23. 5, 26 und c. 37. 5, 30. ⁷⁸⁾ XV. c. 94. 4. ⁷⁹⁾ p. 5. ⁸⁰⁾ De Athana a. a. O. ⁸¹⁾ s. v. *Αθήνη*. ⁸²⁾ Steph. Byz. a. a. O. N. 13. ⁸³⁾ a. a. O. p. 25. N. 3. ⁸⁴⁾ XV. c. 94. 4. *Τῶν δὲ συγγραφῶν Ἀθανᾶς ὁ Συρακούσιος τῶν περὶ Λίωνα πράξεων ἐντεῦθεν (Ol. CIV. 3: v. Chr. 36 $\frac{3}{4}$) ἀρξάμενος ἔγραψε μὲν βιβλὸν τρισκαιδέκα, προσανέλαβε δὲ τὸν ἄγραφον χρόνον ἐτῶν ἐπὶ ἀπὸ τῆς Φιλίστου συντάξεως ἐν μᾶ βιβλίῳ. καὶ διελάθων τὰς πράξεις ἐν κεφαλαίοις συνεχῆ τὴν ἱστορίαν ἐποίησεν.* Vgl. De Athana p. 18. 19.

Syrakusier genannt, bei Athenaios ⁸⁵⁾ sein Geschichtswerk unter dem allgemeinen Titel Sikelika angeführt. Es begann, wo die zwei Bücher des Philistos über Dionysios den Jüngern endigten, Ol. CIV. 2: v. Chr. 36 $\frac{3}{4}$, ⁸⁶⁾, und bestand im ganzen ⁸⁷⁾ aus dreizehn Büchern. Das erste Buch umfasst in allgemeiner Uebersicht die sieben letzten Jahre von Dionysios des Jüngern erster Tyrannis, die Zeit von Ol. CIV. 2: v. Chr. 36 $\frac{3}{4}$ bis Ol. CVI. 1: v. Chr. 35 $\frac{1}{2}$, ⁸⁸⁾; die zwölf übrigen Bücher scheinen von Dions Staatsverwaltung bis zu Timoleons Tode, von Ol. CVI. 1: v. Chr. 35 $\frac{1}{2}$ bis Ol. CX. 4: v. Chr. 33 $\frac{3}{4}$ gereicht und Philistos Dionysiaka in der Art ergänzt zu haben, dass während diese und Athanas erstes, einleitendes Buch die Geschichte der funfzigjährigen Tyrannis, Athanas eigentliches Werk die Geschichte der Befreiung durch Dion und Timoleon darstellte. Denn dass in Athanas zwölf letzten Büchern Dions Geschichte behandelt war, wird von Diodoros ⁸⁹⁾ ausdrücklich bezeugt; Plutarchos aber berichtet in Timoleons Leben aus Athanis: einmal ⁹⁰⁾, die Gesamtzahl der auf des Korinthiers Einladung aus Hellas, Italien und Sicilien zu Syrakus versammelten Kolonisten sei sechszigtausend ⁹¹⁾ gewesen; und dann ⁹²⁾, Timoleons Augenleiden habe bereits im Lager zu Mylai, während des messenischen Krieges wider Hippón und Mamerkos, bis zu drohender Blindheit sich verschlimmert: zwei Einzelheiten, die nach beiläufigen Notizen allerdings so wenig aussehen, dass man anzunehmen fast genöthigt ist, Athanas Sikelika seien auf die Geschichte auch unseres Helden wirklich ausgedehnt gewesen. —

IV. Timaios. Als Hauptquelle für Timoleons Leben muss Timaios angesehen werden, dessen voluminöses ⁹³⁾ Geschichtswerk namentlich Sicilien betraf, und von den ältesten Zeiten beginnend, da endigte, wo Polybios — wenig-

⁸⁵⁾ a. a. O. Ueber Heynes Irrthum in Hinsicht auf den Titel s. De Athana p. 20.

⁸⁶⁾ Diod. XV. c. 89. 3. *Φίλιστος τὰ περὶ Διονύσιον τὸν νεώτερον ἄδελφον* (Ol. CIV. 2: v. Chr. 36 $\frac{3}{4}$) *κατέστραψε, διελθὼν ἕτη πέντε ἐν βιβλοῖς δυοσίν.* Dasselbe in Scaligers Kollektaneen, die Gölle De sit. et orig. Syracus. p. 126 unter dem verfanglichen Titel: „Auctor ἀναγραφῆς Ὀλυμπιάδων ad calcem Chronicorum Eusebii ad Ol. 104, 2. p. 326. ed. sec. Scalig.“ anführt. ⁸⁷⁾ De Athana p. 19 mit N. 29. ⁸⁸⁾ De Athana p. 18, wonach Brunet de Presle zu berichtigen a. a. O. p. 25. ⁸⁹⁾ S. N. ⁸⁴⁾ und ⁸⁵⁾. ⁹⁰⁾ c. 23. 5, 25. ⁹¹⁾ Dass Plutarchos nur diese Zahl aus Athanis entnahm, hat gegen Gölle a. a. O. p. 16 schon Böttcher a. a. O. p. 15 richtig bemerkt. ⁹²⁾ c. 37. 5, 30—37. ⁹³⁾ Die Gesamtzahl von Timaios Geschichtsbüchern kann man nicht angeben. Wie schon Lucht zu Polyb. Excerptt. Vat. XII. c. 18. N. 26. 1 und C. Müller a. a. O. Prolegg. p. L. N. 6 gezeigt haben, folgert Gölle De sit. et orig. Syracus. p. 183 mit Unrecht aus Polybios III. c. 32. 2, dass Timaios Geschichtswerk mehr als vierzig Bücher enthalten habe. Indessen wird von Suidas *Ὡς τὸ ἔργον πῶρ οὐκ ἔξεστι φρασῆσαι*

stens Polybios Prokataskeue — anfang, Ol. CXXIX.: v. Chr. 264 ⁹⁴⁾. Dass Timaios in Rücksicht auf Timoleon bei Plutarchos und Polybios ein paar Mal mehr genannt wird, als Ephoros, Theopompos und Athanas erwähnt werden, kann hierbei freilich nicht in Rechnung kommen. Auch dürfte wenigstens der Syrakusier Athanas, wenn er um die vermuthete Zeit lebte und die Begebenheiten als Mann beobachtete, denen Timaios als Knabe gegenüberstand, für einen Zeugen erster Klasse wohl noch eher gelten können. Allein einmal bleibt Athanas Lebenszeit ungewiss, und dann ist nur von Timaios bekannt, dass zwischen ihm und Timoleon eine Art persönlicher Beziehung Statt gefunden hätte. Man weiss nämlich ⁹⁵⁾, dass Timaios Vater, der Dynast von Tauromenion, Andromachos, auf ganz Sicilien der erste war, der Timoleon bei sich aufnahm und trotz der kärthagischen Drohungen als treuer Bundesgenosse unterstützte. Ist nun auch nicht Timaios Geburtsjahr, wie vor Veröffentlichung der vatikanischen Excerpte des Polybios Göller ⁹⁶⁾ rechnete, auf Ol. CVI.: v. Chr. 356, sondern entweder nach Westermanns Bestimmung ⁹⁷⁾ auf Ol. CVIII.: v. Chr. 348 oder wenigstens nach Carl Müller ⁹⁸⁾ auf Ol. CVII.: v. Chr. 352 zurückzuführen: so könnte er als Kind in den elterlichen Hallen gleichwohl den gefeierten Mann öfters gesehen und aufhorchend seinem Ruhme gelauscht haben; jedenfalls aber musste das allgemeine Interesse an dem Befreier Siciliens unter dem Einflusse dieser Jugendeindrücke für ihn einen viel bestimmteren Charakter annehmen. Mochte also Timaios, der nach Lukianos ⁹⁹⁾ in einem Alter von sechs und neunzig Jahren — nach Carl Müllers Annahme über sein Geburtsjahr um Ol. CXXXI.: v. Chr. 256 — gestorben sein soll, mochte er also sein Geschichtswerk immerhin erst um die Zeit begonnen haben, als er im mittlern Alter, wie Carl Müller ¹⁰⁰⁾ meint, Ol. CXVII. 3: v. Chr. 310, durch Agathokles verbannt — bis zu seiner Rückkehr nach dem Vaterlande — funfzig¹⁾ Jahre — etwa bis Ol. CXXX. 1: v. Chr. 260 — als Fremder in Athen sich aufhielt: Timoleon konnte da-

Timaios acht und dreissigstes Buch citirt, und darauf folgten sicher noch die fünf letzten Bücher, die von Agathokles handelten (Göller a. a. O. p. 241—245 und C. Müller a. a. O. p. 229—231); ausserdem der Krieg des Pyrrhos, nach Cic. Fam. IV. ep. 12. 4 und Dionys. Hal. Antiquitat. Roman. I. c. 6 init. T. I. p. 17, 3—5 Reisk. ein besonderes Volumen, dessen Bücherzahl unbestimmt ist. ⁹⁴⁾ Polyb. I. c. 5. l. III. c. 32. 2. Excerptt. Vat. XXXIX. c. 7, 15—17. Vgl. Göller a. a. O. p. 182—185, C. Müller a. a. O. Prolegg. p. L. und Brunet de Presle a. a. O. p. 37. N. 5. ⁹⁵⁾ Das Nähere in unserem Timoleon Abthl. II. Abschn. 2. ⁹⁶⁾ De sit. et orig. Syracus. p. 181. ⁹⁷⁾ Ger. Jo. Voss. De hist. Gr. I. c. XII. p. 120. N. 26. ⁹⁸⁾ a. a. O. Prolegg. p. L. ⁹⁹⁾ Macrob. 22. p. 127 Bip. ¹⁰⁰⁾ a. a. O., wogegen Westermann a. a. O. „expulsus autem fere Ol. CXVII vel CXVIII.“ ¹⁾ Polyb. Excerptt. Vat. XII. c. 18, 2—4 mit Luchts N. 26. 2 und

bei um so weniger verlieren, als seine Verdienste um Sicilien und des Historikers Familie durch das wüste Wesen der nächstfolgenden Periode, der Zeiten des Herakleides und Sosistratos²⁾ wie der Tyrannis des Agathokles, nur noch gehoben werden mussten. Und so finden wir denn, dass derselbe Timaios, den wegen seiner Tadelsucht der Kallimachier Istros Epitimaos nannte³⁾, dessen Bitterkeit bei Agathokles ihren Gipfelpunkt erreichte⁴⁾, Timoleon mit entschiedener Vorliebe behandelte, einer Vorliebe, die freilich der Würdigsten einem zu Theil geworden war, die aber bei Timaios überwiegend rhetorischem Charakter die ganze Haltung seiner Darstellung wesentlich bestimmen musste. —

Leider ist gerade das Zeugniß des Polybios, in dieser Sache das Zeugniß des ausführlichsten Berichterstatters⁵⁾, durch ein völlig insipides Raisonnement entstellt. »Kallisthenes,« sagt er, »weigerte sich den Alexandros zu vergöttern, während Timaios den Timoleon über die höchsten Götter erhob. Und Kallisthenes doch einen Mann, dem mehr als menschliche Gaben alle zugestehn, dieser aber den Timoleon, der nicht der Mann schien, etwas grossartiges vollführt zu haben, ja nicht einmal es unternahm; der in seinem Leben nur einen Strich gemacht und keinen bedeutenden eben — im Verhältniß zur Grösse der ganzen Erde, ich meine den von seiner Vaterstadt nach Syrakus. Allein, mir scheint, Timaios hat sich überredet: wenn Timoleon, der nur in Sicilien wie in einem Essignäpfchen nach Ruhm gestrebt, mit den glänzendsten Heroen in eine Reihe gestellt würde, so könne er selbst (Timaios) auch, obschon er blos über Italien und Sicilien geschrieben, mit Recht der Vergleichung mit denen gewürdigt werden, die über die ganze Erde und die Begebenheiten insgesamt geschrieben.« — Doch soll Timaios nur gegen den Vorwurf verwahrt bleiben, dass er Timoleons vergrösserten Thatenruhm als Folie für sich selbst benutzte. Denn dass Timoleon durch Timaios Darstellung gewonnen habe, wird in dem Briefe an den Geschichtschreiber L. Lucceius⁶⁾ auch von Cicero bezeugt: und wenn es bei Markellinos⁷⁾ heisst: »der Tauromenier Timaios pries Timoleon über die Gebühr, insofern er seinen Vater Andromachos der Alleinherrschaft nicht entsetzt hatte:« so ist zwar sonst⁸⁾

Preller Polemon. fragm. p. 10. 11. ²⁾ F. R. C. Krebs Lectt. Diodor. p. 20. 21 und Droysen Gesch. d. Hellenismus T. I. p. 411. ³⁾ Göller De sit. et orig. Syracus. p. 192. 196. 211. C. Müller a. a. O. Prolegg. p. LV. N. 4. ⁴⁾ Diod. Excerptt. de virt. et vit. T. II. p. 561. Wessel. Vgl. Göller De sit. et orig. Syracus. p. 190. 243. 244. Brunet de Presle a. a. O. p. 37. N. 3. ⁵⁾ XII. c. 23. 4—8. Vgl. Suidas s. v. *Τιμαίος* und Polyb. Excerptt. Vat. XII. c. 25, 4—15. ⁶⁾ Fam. V. ep. 12. 16. ⁷⁾ Vit. Thuc. 27. ⁸⁾ Die Unzuverlässigkeit der Kompilation, die als Lebensbeschreibung des Thukydides unter Markellinos Namen steht, ist durch die

über Andromachos Entsetzung oder Nichtentsetzung durch Timoleon nirgends etwas überliefert, die Richtigkeit des Gesichtspunktes aber ausser Zweifel, nach welchem der Verfasser der thukydeischen Biographie Timaios Parteilichkeit für Timoleon aus dem persönlichen Verhältnisse beider abzuleiten suchte⁹⁾.

Uebrigens ist der Ton, wie ihn Timaios angeschlagen, aus einer Stelle des Plutarchos noch ziemlich deutlich zu erkennen. »Obgleich viele Hellenen zu Timoleons Zeit,« sagt der Biograph¹⁰⁾, »grosse Männer waren und grosses vollführten, als Timotheos, Agesilaos, Pelopidas und — dem Timoleon am meisten naheiferte — Epaminondas: so zeigen die Thaten jener ihren Glanz getrübt durch eine Art Gewaltsamkeit und Mühe, so dass einigen auch Tadel und Reue folgte. Unter den Werken Timoleons aber ist, wenn man von dem Verhängniss in Betreff seines Bruders absieht, keines, bei dem man nicht, wie Timaios sagt, die Worte des Sophokles¹¹⁾ ausrufen könnte:

O welche Kypris, Götter, welcher Himeros¹²⁾

War ihm verbündet?« —

Ausserdem wird in Rücksicht auf Timoleon Timaios bei Plutarchos nur noch auf zwei bestimmte Veranlassungen citirt gefunden: das erste Mal¹³⁾ in Gemeinschaft mit Ephoros, um gegen Theopompos, der den bei Timophanes Ermordung theiligten Seher Satyros genannt hatte, den Namen Orthagoras zu behaupten; das andere Mal¹⁴⁾ als Gewährsmann für Timoleons Geistesgegenwart, mit der

bezüglichen Untersuchungen Grauert's, Poppo's, Sauppe's (Ep. crit. an Ross in Act. soc. Gr. Vol. II. (1840) p. 428 ff.) und F. Ritters hinlänglich erwiesen. ⁹⁾ Van Staveren zu Nep. Timol. c. 1. 1. Wenn Polybios über das zunächst Liegende so schielend hinweg sah, so ist dies daraus zu erklären, dass der Pragmatiker bei seinem Streben, die Geschichtschreibung „aus den Händen der Rhetoren zu befreien“ (Kampe in Jahns NJbb. Bd. LI. Hft. 2 (1847) p. 136) mit schonungsloser Härte gegen alle diejenigen Historiker verfuhr, die wie Timaios jenem Lager angehörten (Göller De sit. et orig. Syracus. p. 187 — 195. C. Müller a. a. O. Prolegg. p. LIV. LV. Preller Polemon. fragm. p. 187. Vgl. Lucas Ueber Polybios' Darstellung des Aetolischen Bundes. T. I. (Progr. Königsberg 1826) p. 28 und p. 54 — 57, Brandstätter Ueber das Geschichtswerk des Polybios (Progr. Danzig 1843) p. 25 — 27, endlich die mir nur aus Anzeigen bekannten Schriften über Polybios von Nitzsch. Kiel 1842 und von M. de Vries. Lugd. B. 1843). Auch mochte der unbedingte Lobredner des achaischen Bundes und seiner Hauptvertreter, der Freund und Bewunderer Scipios, eine Seite nicht angreifen, die er selbst so blosgegeben hatte (Lucas a. a. O. p. 5. 6. 26. 31. 35 — 54 und Brandstätter a. a. O. p. 2 — 12). ¹⁰⁾ Timol. c. 36. 1, 1 — 11. ¹¹⁾ Fragm. Sophocl. LIII. 710 Dind. Ueber die Lesart *Τιμοκλέους* s. Held Annot. in vit. Timol. p. 487 und Meineke Com. Gr. Vol. I. p. 430. ¹²⁾ Keil Specim. onomatol. Gr. p. 73. ¹³⁾ Timol. c. 4. 5, 26. ¹⁴⁾ Sympos. V. Quaest. III. c. 2. Dies Fragment ist nicht

er vor der Schlacht am Krimisos die Stimmung seiner Soldaten umzuwandeln verstand, als diese in einem Eppichtransport ein funestes Zeichen sehen wollten. —

Ebenso werden in Polybios zwölftem Buche, das eine bittere Kritik des Timaios enthält ¹⁵⁾, aus letzterem nur zwei Einzelheiten angeführt, die auf Timoleon Bezug haben. An der einen Stelle ¹⁶⁾ tadelt es Polybios als Kleinigkeitskrämerei, wenn Timaios dem Theopompos vorwerfe ¹⁷⁾, er habe Dionysios auf einem Kauffahrteischiffe aus Sicilien nach Korinth abführen lassen, während das Schiff ein Kriegsschiff gewesen sei; an der andern aber ¹⁸⁾ wird die Rede lächerlich gemacht, die vor der Schlacht am Krimisos Timaios dem Timoleon in den Mund gelegt habe. —

Welches Buch oder welche Bücher in dem Werke des Timaios Timoleon gewidmet waren, kann weder durch unzweifelhafte Angaben noch durch Vermuthung festgestellt werden; auch durch Vermuthung nicht, weil ihr die Stützen fehlen, indem bekanntlich nicht nur die Gesamtzahl der Bücher des Timaios ungewiss ist, sondern auch die uns überlieferten höheren Bücherzahlen durch

blos von Göller, sondern auch in der pariser Sammlung von C. Müller übergangen. Die Stelle wird in der tauchnitzer Stereotype T. IV. p. 296 (mir aber ist gegenwärtig ausser Reise nur diese Ausgabe zur Hand) so gelesen: *ιστορεῖ δὲ καὶ Τιμαῖος ὁ συγγραφεὺς, ὅτι Κορίνθιοι, διηγήσια μαχοῦμενοι πρὸς Καρχηδονίους ἐβάδιζον ὑπὲρ τῆς Σικελίας, ἐπέβαλον τινες σέλινα κομίζοντες· οἰωνισαμένων δὲ τῶν πολλῶν τὸ σύμβολον, ὡς οὐ χρηστὸν, ὅτι δοκεῖ τὸ σέλινον ἀνεπιτήδειον εἶναι, καὶ τοὺς ἐπισφαλῶς νοσοῦντας δεῖσθαι τοῦ σελίνου φαρμῆν, ὡς ὁ Τιμολέων ἐθάμβησεν αὐτοὺς, καὶ ἀνεμίμησε τῶν Ἰσθμοῦ σελίνων, οἷς ἀναστρέφουσι Κορίνθιοι τοὺς νικῶντας.* Held Prolegg. in Plut. vit. Timoleontis. Cap. III. (Progr. Baruthi 1841) schreibt nach Jahns in der Vorbemerkung erwähnten Relation *Κορινθίοις* statt *Κορίνθιοι*, *ἡμίονοι* statt *τινές* und lässt, indem er zwischen *κομίζοντες* und *οἰωνισαμένων* ein Punktum setzt, das *ὡς* vor *ὁ Τιμολέων* ausfallen. Die beiden letzten Aenderungen, obschon für *ἡμίονοι* in Verbindung mit Timol. c. 26. 1, 3. auch das *οὐ* zu sprechen scheint, welches in alten Ausgaben unverständlich hinter *τινές* stand, und wofür schon Reise Vol. VIII. p. 691. N. 65 *ὄνοι* lesen wollte, halte ich ohne handschriftliche Autorität für gewagt und überflüssig; für angemessen dagegen *Κορινθίοις* zu schreiben statt *Κορίνθιοι*, da die blosse Umstellung der Interpunktion: *ιστορεῖ δὲ καὶ Τιμαῖος ὁ συγγραφεὺς ὅτι, Κορίνθιοι διηγήσια μαχοῦμενοι πρὸς Καρχηδονίους ἐβάδιζον ὑπὲρ τῆς Σικελίας, ἐπέβαλον τινες σέλινα κομίζοντες* eine Satzverbindung giebt, die ich nicht vertreten möchte. ¹⁵⁾ Mai bei Lucht zu Excerptt. Vat. XII. c. 1. N. 12. 26. ¹⁶⁾ Excerptt. Vat. XII. c. 1, 3—7. ¹⁷⁾ Diese Stelle ist in sofern interessant, als daraus bestimmt hervorgeht, dass Timaios für seine Darstellung Timoleons das Geschichtswerk des Theopompos benutzte. ¹⁸⁾ XII. c. 25. 7 und Excerptt. Vat. XII. c. 24.

Fragmente so schwach vertreten werden, dass aus diesen nichts haltbares zu schliessen ist. —

Nach Polybios soll freilich Timoleons eben erwähnte Schlachtrede in Timaios ein und zwanzigstem Buche¹⁹⁾, und zwar am Ende desselben²⁰⁾, gelesen worden sein. Allein da derselbe Polybios²¹⁾ die Rede des Syrakusiers Hermokrates aus der Zeit, wo dieser — Ol. LXXXIX. 1: v. Chr. 424 — auf Sicilien den Frieden herzustellen suchte²²⁾, ebenfalls dem ein und zwanzigsten Buche des Timaios zuweist; da Athenaios²³⁾ eine Stelle aus Timaios zwei und zwanzigstem Buche citirt, die Dionysios den Jüngern noch im vollsten Genusse seiner Macht zeigt; endlich nach demselben Athenaios²⁴⁾ in Timaios acht und zwanzigstem Buche von Nikodemos die Rede war, anscheinend dem Tyrannen von Kentoripa, der später durch Timoleon vertrieben wurde²⁵⁾: so ist es, da die Zahl ein und zwanzig im ganzen ziemlich sicher steht²⁶⁾, kaum zu verkennen, dass es mit dieser Anführung seine eigene Bewandniß haben müsse. Etwas bestimmteres ist schwer zu sagen. Denn wenn zum Theil auf Grund unserer Stellen Carl Müller²⁷⁾ das Geschichtswerk des Timaios in ein künstliches System gebracht hat, das allen Citaten zu entsprechen scheint: so wird ein aufmerksamer Leser die schwachen Seiten desselben bald gewahr werden, und ich will ein andermal darauf besonders zu reden kommen. Hier würde eine solche Auseinandersetzung, weil sie mancherlei fremdartige Erörterungen nöthig macht, nur ein Auswuchs werden können, der mehr stören als fördern dürfte. —

B. Abgeleitete Quellen.

Unter den abgeleiteten Quellen zu Timoleons Leben sind nach Abzug beiläufiger Notizen, die beiläufig erledigt werden müssen, Plutarchos und Cor-

¹⁹⁾ Excerptt. Vat. XII. c. 24, 25. ²⁰⁾ XII. c. 25. 7. ²¹⁾ Excerptt. Vat. XII. c. 22, 7. ²²⁾ Lucht zu Polyb. Excerptt. Vat. XII. c. 22. N. 29. 8. ²³⁾ VI. c. 56. p. 250. A. ²⁴⁾ XI. c. 43. p. 471. F. ²⁵⁾ Schweighäuser Animadv. T. VI. p. 104. ²⁶⁾ Dies muss nach meiner Ansicht, obgleich bei C. Müller Fragm. hist. Gr. p. 226 ein Zweifel wider seine eigenen Nachweisungen (Prolegg. p. LI) sich geregt zu haben scheint, unbedingt angenommen werden, wenn man sieht, in den Excerptt. Vat. auch bei Theod. Heyse (Polybii Historiarum excerpta gnomica. Berolini, ex libr. G. Reimeri 1846) sieht, wie bei Gelegenheit der Rede des Hermokrates XII. c. 22, 7 (Heyse p. 45, 32) ohne Variante geschrieben steht: *ἐν τῇ μιᾷ καὶ εἰκοστῇ βίβλῳ*, und dann bei Gelegenheit der Rede des Timoleon XII. c. 24, 25 (Heyse p. 47, 30) ebenfalls ohne Variante: *ἐν τῇ αὐτῇ βίβλῳ*, Polybios aber XII. c. 25. 7 ausdrücklich sagt: *ἐν γὰρ τῇ μιᾷ καὶ εἰκοστῇ βίβλῳ, καὶ ταύτης ἐπὶ τελευτῇ, λέγει κατὰ τὴν τοῦ Τιμολέοντος παράκλησιν ταῦτα.* ²⁷⁾ a. a. O. Prolegg. p. LI — LIV.

nelius Nepos in ihren biographischen Darstellungen, Diodoros im sechszehnten Buche seiner historishen Bibliothek und Polyainos im zwölften Kapitel seines fünften Buches, ausserdem Arrianos und Cn. Pompeius Trogus aufzuführen.

Die Timoleontea der beiden letzten Autoren sind verloren gegangen. Denn da »alles nicht völlig triviale ausser Justinus Gesichtskreise und seiner Kenntniss lag«²⁸⁾, so hat er in seine Epitome nicht aufgenommen, was nach dem Prologus²⁹⁾ im ein und zwanzigsten Buche des Vokontiers über Timoleon enthalten war; von Arrianos aber weiss schon Photios³⁰⁾ nichts anderes zu berichten, als dass derselbe seine Pragmatien über Dion und Timoleon in den Bithyniaka erwähnte. — Wenn uns demnach an dieser Stelle nur Plutarchos, Diodoros, Cornelius Nepos und Polyainos näher zu betrachten bleiben³¹⁾, so wollen wir mit Plutarchos als unserer Hauptquelle beginnen, Cornelius Nepos und Polyainos aber, da der erstere mit Plutarchos auffallend übereinstimmt, der letztere als Strategemenschreiber nur Einzelheiten bietet, gleich auf Plutarchos folgen lassen und dann zuletzt über Diodoros handeln, der seiner Wichtigkeit nach die zweite Stelle haben müsste. —

Allgemeinere Bemerkungen über das Wesen und die Art dieser vier Autoren halten wir für überflüssig, und für Plutarchos kann in dieser Hinsicht auf das erste Kapitel von Hells Prolegomena³²⁾ verwiesen werden. Unsere Untersuchung soll auch hier auf ihren nächsten Zweck, auf die Andeutung des Verhältnisses beschränkt bleiben, in welchem unsere Quellen zu ihren Quellen³³⁾ gestanden haben mochten.

²⁸⁾ Worte B. G. Niebuhrs, der in Bezug auf Cn. Trogus Pompeius und seinen Epitomator Justinus überhaupt zu vergleichen ist, in den von M. Niebuhr (Berlin 1847) herausgegebenen Vorträgen über alte Geschichte Bd. I. p. 9—14. ²⁹⁾ ed. Grauert. Monasterii 1827. p. 17. ³⁰⁾ Biblioth. Cod. XCIII. T. I. p. 73. b, 4—10 Bekk. ³¹⁾ Was die Hellenika des Byzantiners Georgios Gemistos Plethon I. c. 33—49 über Timoleon enthalten (sie schliessen ihren Bericht übrigens schon mit der Schlacht am Krimisos ab), ist lediglich aus Plutarchos Lebensbeschreibung zusammengestellt. Ebenso hatten nach Photios Biblioth. Cod. CLXI. T. I. p. 104. b, 30 Bekk. die Eklogen des Sophisten Sopatros (Frommel Schol. Aristid. p. XIV.) im eilften Buche unter andern plutarchischen Biographien auch das Leben des Timoleon berücksichtigt. — Die wenigen Notizen im Liber memorialis des L. Ampelius (c. 32 — ex bibliotheca Cl. Salmasii 1674. Elzevir. p. 37) sind wie das ganze Werkchen (Rinck Prolegg. ad Aemil. Probum in Roths Ausg. p. XIII) aus Cornelius Nepos hergenommen. ³²⁾ Prolegomenon in Plutarchi vit. Timoleonis caput primum. Progr. Baruthi 1832. ³³⁾ Dass Plutarchos Schriftsteller wie Diodoros nicht benutzte, hat schon Wesseling zu Diod. XII.

I. Plutarchos. Da Plutarchos in Timoleons Lebensbeschreibung Ephoros und Theopompos — jeden ein Mal, Athanas, oder wie Plutarchos schreibt, Athanis zwei Mal, Timaios endlich drei Mal³⁴⁾ anführt, so unterliegt es keinem Zweifel, dass er alle vier benutzt habe; doch fragt es sich, in wie weit jeder einzelne zur Berücksichtigung gekommen. Bei Heeren³⁵⁾ ist über diesen Punkt eine motivirte Ansicht natürlich nicht zu finden: obschon Timaios auch er³⁶⁾ den Vorrang einzuräumen scheint, der ihm unbedingt geführt. —

Denn mochten Plutarchos die Mängel dieses Schriftstellers auch keineswegs verborgen bleiben³⁷⁾: in seinem Timoleon scheint gleichwohl zunächst die allgemeine Grundansicht von Timaios herzustammen. —

Wir wissen, in welchem Sinne dieser die Worte des Dichters:

„O welche Kypris, Götter, welcher Himeros

War ihm verbündet?“

auf Timoleon angewendet hatte. Wie aber dieser Ausruf die Thaten des grossen Korinthiers über die Sphäre menschlicher Unvollkommenheit und Beschränkung erhebt, so zeigt auch Plutarchos das unverkannbare Bestreben, seinen Helden mit der Glorie eines Götterlieblings zu umkleiden. Bei verschiedenen Anlässen wird, wie schon Held³⁸⁾ bemerkt hat, auf das unmittelbare Eingreifen der Gottheit ganz ausdrücklich hingewiesen³⁹⁾, und dieses Thema⁴⁰⁾ zuletzt noch besonders ausgeführt⁴¹⁾. —

Etwas schwerer möchte sich beweisen lassen, dass Plutarchos Timoleon ebenso auch im Detail vorzugsweise auf Timaios fusse. —

Denn da der Tauromenier bei dem Biographen, wie schon oben bemerkt werden musste, in Hinsicht auf Einzelheiten, die Timoleon betreffen, überhaupt nur

c. 45. N. 37 bemerkt. ³⁴⁾ Ein Mal freilich nicht in der Biographie, sondern Sympos. V. Quaest. III. c. 2. T. IV. p. 296 Tauchnitz. Das Citat Comparat. Timoleontis c. P. Aemilio c. 2. 3, 10 — da es auf Gylippos geht — ist natürlich nicht gerechnet. ³⁵⁾ De fontibb. et auctorit. vitt. parallelar. Plutarchi. Gotting. 1820. ³⁶⁾ a. a. O. p. 54. Cui plus tribuerit, obscurum; insignis tamen hic apud eum Timaei videtur fuisse auctoritas. ³⁷⁾ Nicias c. 1, 7—29. Dion c. 36, 1—9. ³⁸⁾ Prolegg. C. I. (Progr. Baruthi 1832) p. 8. 9. ³⁹⁾ Plut. Timol. c. 8. c. 12. 5, 32—37. c. 16. 3—7, 12—45. c. 21. 3, 18—22. c. 27. 4, 38—40. c. 28. c. 30. 5. 6, 23—38. Vgl. De sera numinis vindicta c. 7. T. IV. p. 12 Tauchnitz: welchen von Held angeführten Stellen nur noch Timol. c. 3. 2, 10—13 hinzuzufügen bleibt. ⁴⁰⁾ Plut. Aemil. Paul. c. 1. 4 extr. (bei Sintenis Prooem. Vol. I. p. 469, 26—28): *πότερον εὐπορμία μᾶλλον ἢ φρονήσει τὰ μέγιστα τῶν πεπραγμένων καθώρθωσαν.* ⁴¹⁾ Plut. Timol. c. 36. Vgl. De se ipsum citra invidiam laudandum c. 11. T. III. p. 439 Tauchnitz. Reijpubl. ger. praeeptt. c. 20. T. V. p. 94 Tauchnitz.

zwei Mal sich citirt findet⁴²⁾: einmal, wo es sich um die Differenz der Namen Orthagoras und Satyros handelt, und dann kurz vor der Schlacht am Krimisos, bei Gelegenheit des Eppichzeichens: so stehen diese Data völlig isolirt. Für die zwei unbedeutenden Anhaltspunkte aber, welche Polybios etwa noch gewähren könnte, fehlt bei Plutarchos jede nähere Beziehung. Denn während wir aus jenem ersehen, Timaios habe im Gegensatze zu Theopompos Dionysios Ueberfahrt von Sicilien nach Korinth nicht mittels eines Kauffahrteischiffes, sondern eines Kriegsschiffes bewirken lassen, nennt Plutarchos⁴³⁾ nur ein Schiff; die von Polybios verspottete Rede aber, welche Timaios den Feldherrn vor der Schlacht am Krimisos hatte halten lassen, mochte gerade in dieser Fassung dem richtigen Takte des Biographen⁴⁴⁾ so sehr verleidet sein, dass er ihre Erwähnung auf den kürzesten Ausdruck⁴⁵⁾ zusammensinken liess. —

Gleichwohl dürften in Ermangelung specieller Beweise hier allgemeine Gründe gelten. Denn die gelehrte Umständlichkeit des Tauromeniers, eine Umständlichkeit, deren Ausartung in Anekdotenkrämerei ihm den Spottnamen Graosyllektria zugezogen hatte⁴⁶⁾, ist allgemein bekannt⁴⁷⁾. Lag aber dem Biographen — bei seiner erwiesenen Kenntniss von Timaios Abkunft⁴⁸⁾ — die Erwägung äusserst nahe, dass der Sohn des Herrschers von Tauromenion in Timoleon zugleich eine Hauptperson der Chronik seines Hauses behandle: so konnte sein Behagen am Besondern und Individuellen⁴⁹⁾ kaum irgendwo dieselbe Befriedigung erwarten, und er wird demzufolge kein Bedenken getragen haben, seiner Darstellung auch das reiche Material gerade desjenigen Schriftstellers zu unterbreiten, dessen Grundansicht über Timoleon er ohnehin sich angeeignet hatte. —

Müssen wir also annehmen, dass Plutarchos Timoleon vorzüglich auf Timaios beruhe, so ergibt sich daraus von selbst, dass Ephoros, Theopompos und Athanas nur subsidiarisch angewendet seien. Auch ist von Ephoros bereits oben

⁴²⁾ Ueber die Kargheit, mit der Plutarchos überhaupt citirt, s. Westermann Quaestt. de fontibb. hist. Demosthenis p. 4. ⁴³⁾ Timol. c. 13. 5, 25 *ἐπὶ μίᾳς νεῶς*. ⁴⁴⁾ „Ὁδδεις σιδήρον ταῦτα μοραίνει πέλας“ Reipubl. ger. praecept. c. 6 extr. T. V. p. 64 Tauchnitz. Vgl. Westermann zu Ger. Jo. Voss. De hist. Gr. I. c. X. p. 93 N. 25. ⁴⁵⁾ Timol. c. 26. 2, 10: *ἄλλα τε πρόποντα τῷ καιρῷ διελέχθη*. ⁴⁶⁾ Besonders Preller Polemon: fragm. p. 69 und C. Müller a. a. O. Prolegg. p. LIV. N. 1. ⁴⁷⁾ Göller De sit. et orig. Syracus. p. 196. C. Müller a. a. O. Prolegg. p. LIV. Preller a. a. O. p. 70 und 187. ⁴⁸⁾ Timol. c. 10. 5, 27. ⁴⁹⁾ Barton De Plutarcho iudicium in Reiskes Ausg. Vol. IV. p. 895—901. Mit Westermann De fontibb. hist. Demosthenis p. 46. 47. und Schoemann Prolegg. zu Plut. Agis et Cleomenes p. XXIX. vgl. Held Prolegg. C. I. (Progr. Baruthi 1832) p. 4—6 und Franke in Jahns NJbb. Bd. XXIII. Hft. 3 (1838) p. 302 ff.

gezeigt, wie seine Historien, da sie mit Ol. CIX. 4: v. Chr. 340 zu Ende gingen, nur einen Theil von Timoleons sicilischer Wirksamkeit umfassen konnten; und was Athanas und Theopompos anlangt, so ist von dem ersteren freilich auch hier nichts sicheres zu behaupten, Theopompos aber war bei Plutarchos nachweislich ⁵⁰⁾ nicht besonders angeschrieben, so dass er leicht in das zweite Glied gestellt werden mochte, wo der Biograph eine bessere Quelle zu haben meinte ⁵¹⁾.

II. Cornelius Nepos. Ueber Timoleons Lebensabriss, der in den meisten Ausgaben Cornelius Nepos zugeschrieben wird, bei Roth nun wieder unter Aemilius Probus Namen steht, können wir uns kurz fassen, da auf die vielbesprochene Streitfrage ⁵²⁾, ob Nepos oder Probus, hier nicht weiter eingegangen werden soll. Denn obschon auch wir die Schrift »von den berühmten Feldherren auswärtiger Nationen« für ein ächtes oder wenigstens unversehrtes Werk des Cornelius Nepos zu halten nicht vermögen: so sind wir andererseits mit Heerwagen ⁵³⁾ der Ansicht, dass in den zwei und zwanzig ⁵⁴⁾ biographischen Darstellungen der Gebrauch nachaugusteischer Autoren nicht sicher zu erweisen sei. — In seinem Timoleon beobachtet der Verfasser über die benutzten Quellen völliges Stillschweigen, doch ist die an den bezüglichen Stellen schon bei Van Staveren-Bardili nachgewiesene Uebereinstimmung zwischen ihm und Plutarchos so auffallend, dass sie keinem Leser verborgen bleiben kann. Und deshalb hat nach seinen radikalen Grundsätzen Rinck ⁵⁵⁾ geradezu die Behauptung aufgestellt, dass unsere Lebensskizze nur aus Plutarchos geflossen sei. Wir können aus jener Uebereinstimmung nichts anderes schliessen, als dass wie Plutarchos, so auch unser Autor als Hauptquelle den Timaios benutzt habe. Dies ist auch bereits von Wichers ⁵⁶⁾ anerkannt; wenn dieser aber als Nebenquellen nicht nur Theopompos ⁵⁷⁾, sondern auch Ephoros ⁵⁸⁾ in Anspruch nimmt, so ist

⁵⁰⁾ Sintenis zu Plut. Themistocl. c. 19. N. 3. p. 122—124. ⁵¹⁾ Obgleich Sintenis a. a. O. p. 123 das Citat aus Plut. Timol. c. 4. 5, 25 unter den indifferenten Stellen aufführt, so ist nicht zu verkennen, dass der Wortlaut auch da eine Beseitigung von Theopompos Autorität anzudeuten scheint: *ὃν Σάπρον μὲν Θεόπομπος, Ἐφορος δὲ καὶ Τιμαίος Ὀρθαγόραν ὀνομάζουσιν.* ⁵²⁾ Ueber den Stand der Sache unterrichten am ausführlichsten Jahn in den NJbb. Bd. XXVIII. Hft. 4. (1840) p. 445—474 und Herm. Peck im Archiv ders. Ztschr. Bd. X. Hft. 1. (1844) p. 73—98. ⁵³⁾ Recens. von Beneckes Ausgabe in den München. Gel. Anz. (Jan. 1846) No. 28—32. ⁵⁴⁾ Ich zähle wie Roth den Abschnitt De regibus nicht mit. ⁵⁵⁾ Prolegg. in Roths Ausg. p. CXXXVII—CXXXIX. ⁵⁶⁾ Disquisit. crit. de fontibb. et auctorit. Cornel. Nepotis p. 86—88. ⁵⁷⁾ a. a. O. p. 65. ⁵⁸⁾ Doch nur p. 86, nicht — wo ex professo über Ephoros gehandelt wird — p. 70—76.

dies eine Hypothese, die weder widerlegt noch bewiesen werden kann⁵⁹⁾. So viel ist gewiss, dass alle irgend abweichende oder eigenthümliche Nachrichten unseres lebensgeschichtlichen Abrisses mit grösster Vorsicht zu behandeln sind, da sie als eben so viel Ungenauigkeiten oder Missverständnisse fast durchgängig sich betrachten lassen. Von diesem Verdachte wird auch die nur aus Cornelius Nepos bekannte Notiz nicht auszunehmen sein, nach welcher⁶⁰⁾ Timoleon alle Hauptschlachten an seinem Geburtstage geliefert haben soll. —

III. Polyainos. Ueber die Vorzüge und Mängel des Makedoniers Polyainos ist die richtige Ansicht schon von Droysen aufgestellt. »Wenige Schriftsteller,« sagt er⁶¹⁾, »dürften für die Benutzung schwieriger sein als dieser. Das Uebel beginnt damit, dass er gar oft Kriegslisten sieht oder sucht⁶²⁾, wo gar nicht sie das Wichtige sind. Dazu kommt, dass seine Angaben oft nicht das Wann und Wo erkennen lassen. Endlich aber läuft nicht selten das Widersinnigste mit Vortrefflichem, das nachweislich Falsche mit den ausgesuchtesten Notizen bunt durch einander, und nirgend erfährt man, woher diese oder jene Geschichte entnommen ist.« Mit den drei von Timoleon erzählten Strategemén⁶³⁾ ist es ganz so übel freilich nicht bestellt. Denn während wir zwei Stücke wenigstens anderweitig — die resolute Deutung des Eppichzeichens bei Plutarchos, die Schlachtrede bei Polybios — mit Timaios Autorität belegt wissen, wird das dritte Stück, die Hinrichtung des Mamerkos, bei Plutarchos⁶⁴⁾ ausführlicher erwähnt. Und so liegt die Vermuthung ziemlich nahe, dass auch Polyainos, was er von Timoleon berichtete, nach Timaios berichtet habe. Denn wenn derselbe bei Gelegenheit der Schlachtrede und Mamerkos Katastrophe in Einzelheiten differirt, so sind diese Abweichungen von der Art, dass sie aus der erwähnten Tendenz des Strategemenschreibers⁶⁵⁾ sich leicht erklären lassen dürften. —

IV. Diodoros. Da Diodoros die Quellen seiner Darstellung Timoleons ausdrücklich weder nennt noch bezeichnet, so kann hier nur von Kombination die Rede sein. Dass diese aber, wenn sie nicht ins Unbestimmte gehen wolle, bei den aus Plutarchos bekannten Namen — bei Ephoros, Theopompos, Athanas

⁵⁹⁾ Athanas Sikelika scheinen dem Verfasser unsers Lebensabrisses wohl überhaupt völlig fremd geblieben zu sein. ⁶⁰⁾ Nep. Timol. c. 5. 1. ⁶¹⁾ Gesch. d. Hellenismus T. I. p. 685. ⁶²⁾ „— est haec eius scriptoris consuetudo, ut omnia bellica facta ad strategematum rationem velit revocare.“ Wytttenbach Bibl. crit. Vol. I. P. 2. p. 135. ⁶³⁾ V. 12. ⁶⁴⁾ Timol. c. 34. 4. 5, 15—29. ⁶⁵⁾ Zufällig ist die Verminderung der karthagischen Heeresstärke am Krimisos (V. 12. 3) von siebenzigtausend auf funfzigtausend Mann. —

und Timaios — stehen bleiben müsse, ist schon oben ⁶⁶⁾ angemerkt; hier könnten ausserdem Ephoros und Athanas mit ausgeschlossen werden, weil rücksichtlich beider auch die Kombination keinen Boden findet, ja Athanas bei Diodoros ⁶⁷⁾ bestimmt nur als Dions Geschichtschreiber erwähnt wird. —

Bleiben uns mithin nur Theopompos und Timaios übrig, und scheint es von einem Kompilator wie Diodoros anzunehmen, dass er vorzugsweise bloss einem von beiden gefolgt sein dürfte: so könnte es auf den ersten Blick allerdings das Ansehn haben, als ob dieser eine eher Theopompos als Timaios gewesen sein möchte. —

Ein blosses Weniger oder Mehr, das Diodoros im Vergleiche mit Plutarchos bietet, darf allerdings — da beide, auch wenn sie aus derselben Quelle schöpften, nach Umständen dies wählen, jenes lassen konnten — in unserer Frage nicht entscheiden. Aber wer die beiderseitigen Berichte über Timoleon zusammenhält ⁶⁸⁾, dem kann es nicht entgehen, wie stark öfters auch in dem gemeinsamen Stoffe Diodoros von Plutarchos abzuweichen scheint, von Plutarchos, für den Timaios als Hauptquelle zu betrachten ist, und abzuweichen nicht in blossen Einzelheiten, sondern in ganzen Partien der Erzählung. —

Dazu kommt, dass Diodoros sechzehntes Buch, welches Timoleons Geschichte enthält, in der Hauptsache von Philippos handelt, und der Kompilator, wie er die philippische Geschichte besonders aus Theopompos geschöpft zu haben scheint ⁶⁹⁾, so die Beibehaltung desselben Autors auch für Timoleon am bequemsten finden konnte, zumal in den Notizen über die Quellen des Buches Timaios unberücksichtigt geblieben ist, Theopompos sicilische Episode besonders sich besprochen findet. —

Endlich, während in Betreff Timoleons überhaupt nur zwei Einzelheiten aus Theopompos überliefert werden — der Name Satyros für den gegen Timophanes verschworenen Seher ⁷⁰⁾ und das Kauffahrteischiff für Dionysios Deportation nach Korinth ⁷¹⁾ — endlich sind in Diodoros Darstellung ⁷²⁾ Timoleons Mitverschworene freilich — mit Stillschweigen übergangen, das Schiff aber wird ⁷³⁾ ausdrücklich ein Kauffahrteischiff, sogar ein kleines Kauffahrteischiff genannt. —

Nichts desto weniger mögen wir uns hüten, für Theopompos zu entscheiden, ehe die Momente erwogen sind, die für Timaios sprechen können. —

Denn mag, da Theopompos und Timaios in derselben Sache oft dasselbe

⁶⁶⁾ p. 2. N. 2). ⁶⁷⁾ XV. c. 94. 4. ⁶⁸⁾ Ich verweise in dieser Hinsicht auf Helds Prolegg. C. I und II. Progr. Baruthi 1834 und 1837. ⁶⁹⁾ Wichers De Theop. p. 54. ⁷⁰⁾ Plut. Timol. c. 4. 5, 25. ⁷¹⁾ Polyb. Excerptt. Vat. XII. c. 1, 6. ⁷²⁾ XVI. c. 65. 4. ⁷³⁾ XVI. c. 70. 3.

berichten konnten, auf die zahlreichen Uebereinstimmungen zwischen Diodoros und Plutarchos ⁷⁴⁾ auch kein besonderes Gewicht zu legen sein: die Hauptsache ist, dass die grosse Mehrzahl der diodoreischen Abweichungen von Plutarchos, obschon dieselben, wie gesagt, mitunter ziemlich tief einschneiden, mehr scheinbar als wirklich sind, indem sie theils auf allgemeiner Nachlässigkeit, theils und besonders auf der Art und Weise beruhen, die der Kompilator in der annalistischen Vertheilung des Stoffes beobachtet. Nämlich einmal, da er die synchronistische Methode befolgt, pflegen die einleitenden Begebenheiten einer Thatsache, auch wenn sie längere Zeit voraufgegangen sind, erst unter dem Jahre besprochen zu werden, in welchem irgend ein Abschluss oder Wendepunkt eintritt; und dann, da er jedes Jahr mit dem doppelten Datum eines attischen Archonten und der römischen Konsuln ⁷⁵⁾ bezeichnet, die Erzählung aber mit dem Beginne des römischen Konsulats d. i. mit dem Beginne des julianischen Jahres anhebt, kann es natürlich nicht ausbleiben, dass die attischen Archonten regelmässig um ein halbes Jahr zu früh genannt werden ⁷⁶⁾. Und besonders ist es der erste Handgriff dieser Praktik, der zunächst die Facta verschiebt, und wenn er sie verschoben, auch die Substanz erfasst und selbst zu solchen Differenzen führt, wie sie in der Darstellung von Timoleons Brudermorde und der allmähigen Eroberung von Syrakus am grellsten in die Augen fallen. —

Werden also Diodoros Abweichungen von Plutarchos für eine anderweitige Quellenbenutzung, und speciell für eine vorzugsweise Benutzung des Theopompos nicht eben viel beweisen können: so muss es an und für sich als höchst unwahrscheinlich gelten, dass Diodoros den Timaios, der Sikeliot den Sikelioten, welchen er sonst vielfach ⁷⁷⁾ zum Grunde legte, in der Geschichte eines Mannes vernachlässigt haben sollte, der für Sicilien so bedeutend geworden war, und zu welchem, wie er wusste ⁷⁸⁾, der Historiker aus Tauromenion in einem nähern Verhältnisse gestanden hatte. —

Endlich ist zweier Timoleon betreffender Einzelheiten zu gedenken, die — als Notizen des Timaios bekannt — bei Diodoros wiederkehren. Die eine ⁷⁹⁾, da sie auf das Eppichzeichen sich bezieht, könnte freilich auch bei Theopompos vorgekommen sein; die andere aber ⁸⁰⁾, da sie den Inhalt der Schlachtrede wiedergibt, die Timoleon bei dieser Gelegenheit gehalten haben soll, möchte schwerlich einem andern Autor zugeschrieben werden. Denn erstens sagt

⁷⁴⁾ Ich verweise abermals auf das zweite und dritte Kapitel der heldschen Prolegomena. ⁷⁵⁾ F. R. C. Krebs Lectt. Diodor. p. 81 — 93. ⁷⁶⁾ Droysen Gesch. des Hellenismus T. I. p. 674. ⁷⁷⁾ Heyne de fontibb. hist. Diodori. Bip. p. LXXXVIII. und an aa. St. St. ⁷⁸⁾ XVI. c. 7. 1. Vgl. c. 68. 7 — 10. ⁷⁹⁾ XVI. c. 79. 3. 4. ⁸⁰⁾ XVI. c. 79. 2.

Polybios⁸¹⁾ nur von Timaios, dass er eine solche Allokution dem Timoleon in den Mund gelegt habe, und zweitens wird in derselben namentlich der schulmässig rhetorische Passus über die Unmännlichkeit der Punier getadelt. Die Erwähnung dieser Unmännlichkeit aber ist gerade derjenige Punkt, den in seinem Berichte auch Diodoros hervorhebt, obgleich nach letzterem auch Gelons Sieg berührt wurde, ein Moment, das Polybios wohl nur deshalb übergang, weil er daran nichts auszusetzen fand. —

Bei diesen Bemerkungen, deren nothwendige Ergänzung die eigentliche Abhandlung zu bilden bestimmt ist, soll es an dieser Stelle sein Bewenden haben. Es kann nicht behauptet werden, dass in Rücksicht auf Timoleon Diodoros und Plutarchos Grundlagen so wesentlich verschieden seien: ein Resultat, vielleicht unerwünscht und unerwartet, aber wohl geeignet, Vorsicht einzuschärfen und zu verhüten, dass Differenzen der schriftstellerischen Manier als Differenzen der ursprünglichen Ueberlieferung angesehen und fortgepflanzt werden. —

Z u g a b e

über die Quellen für die Zeit des Zwischenreichs in Syrakus von Dions Tode Ol. CVI. 3: v. Chr. 354 bis zur Einmischung Korinths Ol. CVIII. 4: v. Chr. 34 $\frac{1}{2}$.

Da wir den Zeitraum des bezeichneten Zwischenreichs in unsere Darstellung von Timoleons Leben aufnehmen zu müssen glaubten, so darf derselbe ganz unberücksichtigt auch hier nicht bleiben. Er umfasst einerseits Kallippos, Hipparinos und Nysaios Gewaltherrschaften zu Syrakus und andererseits Dionysios des Jüngern Aufenthalt und Gewaltherrschaft zu Lokroi Epizephyrioi, endlich die Wirren der Restauration, zwei Jahre, in denen Dionysios der Jüngere seine Herrschaft über Syrakus wiederherzustellen suchte, und der verzweifelte Staat zu dem Hilfsgesuche in Korinth getrieben wurde, welches Timoleons Sendung nach Sicilien veranlasste.

Unsere Nachrichten über diesen Zeitraum, ebenfalls meist Nachrichten aus zweiter Hand, sind sehr vereinzelt und zerstreut, und weil ein solches Material hier nicht gesichtet werden kann, wird unsere Auseinandersetzung auf die nothwendigsten Notizen sich beschränken. —

Zuvörderst ist es klar, dass Ephoros, Theopompos, Athanas und Timaios, wenn sie bis auf und über die Zeiten Timoleons sich ertreckten, das voraufgehende Zwischenreich nicht unberührt lassen konnten. Ausserdem stand der Athener Kallippos, der bei uns natürlich nur als sicilischer Stratiarch in Be-

⁸¹⁾ Excerptt. Vat. XII. c. 24. Vgl. XII. c. 25. 7.

tracht kommt, vor seiner Alleinherrschaft in so genauer Verbindung mit Dion, dass für diese Zeit auch an Timonides⁸²⁾ erinnert werden darf⁸³⁾.

Für Hipparinos und Nysaios ist, wie es scheint, Theopompos die Hauptquelle gewesen. Wenigstens wird in Bezug auf die Zügellosigkeit der beiden Brüder von Athenaios⁸⁴⁾ das vierzigste und ein und vierzigste Buch aus des Chiers philippischer Geschichte angeführt, und wie Ailianos⁸⁵⁾ möchte vielleicht auch Parthenios⁸⁶⁾ daher das Seinige entnommen haben. —

Das tragische Ende, welches Dionysios des Jüngern Familie zu Lokroi Epizephyrioi fand, ist bei Athenaios⁸⁷⁾ nach Klearchos von Soloi, und zwar aus dem vierten Buche seiner Lebensbeschreibungen erzählt. Dass der gelehrte Peripatetiker⁸⁸⁾, wenn er die Rache der epizephyrischen Lokrer berichtete, auch die von dem Tyrannen verübten Frevel berichtet haben werde, ist leicht zu erachten, weniger leicht, ob und inwiefern aus ihm geflossen sei, was in dieser Hinsicht uns bei Strabon⁸⁹⁾, Plutarchos, Ailianos und aus Cn. Pompeius Trogus bei Justinus⁹⁰⁾ überliefert wird. —

Endlich sind als wichtig für den ganzen Zeitraum die dreizehn pseudoplatonischen Briefe zu erwähnen.

Die Litteratur über die vielfach erörterte Frage ihrer Aechtheit oder Unächtheit ist ziemlich vollständig von Wilh. Wiegand⁹¹⁾ mitgetheilt. —

Nach Kenntniss und Urtheil ihrer Verfasser von verschiedenem Werthe, sind sie als unächt alle zu betrachten, und ursprünglich bloß deshalb geschrieben,

⁸²⁾ Heeren De fontibb. et auctorit. vitt. parallel. Plutarchi p. 53. 54. Westermann Praefat. zu Ger. Jo. Vossii de hist. Gr. libb. tres p. IX. ⁸³⁾ Wenn Plutarchos Comparat. Timoleont. c. P. Aemilio c. 2. 3, 13 — 15 sagt: *Ἄ δὲ Φάραξ ὁ Σπαρτιάτης καὶ Κάλλιππος ὁ Ἀθηναῖος ἐλπίζαντες ἄρξαι Σικελίας παρενόμησαν καὶ παρεσπόνδησαν ὑπὸ πολλῶν ἀναγέγραπται*, so wird bei diesen Worten an eine specielle Litteratur über Pharaax und Kallippos wohl Niemand denken wollen. Auch Pseudoplat. Ep. VII. p. 334 (p. 446, 9 — 12 Bekk.) heisst es in Rücksicht auf Kallippos und dessen Bruder Philostratos: *καὶ τὸ μὲν αἰσχρὸν καὶ ἀνόσιον οὕτε παρίεμαι οὐδέ τι λέγω· πολλοῖς γὰρ καὶ ἄλλοις ὕμνειν ταῦτα ἐπιμελὲς καὶ εἰς τὸν ἔπειτα μελήσει χρόνον.* ⁸⁴⁾ X. c. 47. p. 435. F. ⁸⁵⁾ Wickers und C. Müller zu Theop. fragm. 204 und 213. ⁸⁶⁾ Erot. c. 24. ⁸⁷⁾ XII. c. 58. p. 541. C. Vgl. Ebert Dissertat. Sicul. p. 114. ⁸⁸⁾ J. B. Verraerts Diatrib. acad. de Clearcho Solensi, philosopho peripatetico. Gandav. 1828. 8. ist mir nur nach dem Auszuge bekannt, welchen Ch. F. Bähr davon giebt, Paulys Real-Encyclopäd. Bd. II. p. 434. 435. ⁸⁹⁾ Als Strabons Quelle wird Klearchos von Soloi angesehen bei Ebert *Sicel.* p. 101. N. 2. ⁹⁰⁾ Die einzelnen Citate in unserem Timoleon Abthl. II. Abschn. 1. ⁹¹⁾ Epistolarum, quae Platonis nomine vulgo feruntur, specimen criticum (Inauguraldissertat. Gissae 1828) p. 6. 7.

um Platons sicilische Politik gegen gewisse Beschuldigungen ⁹²⁾ Dionysios des Jüngern und seiner Partei in Schutz zu nehmen.

Als die drei relativ besten Briefe sind allgemein der dritte, siebente und achte anerkannt.

Ueber dieselben hat Ernst Ad. Salomon ⁹³⁾ eine treffliche Abhandlung geschrieben, die uns um so mehr jeder weitem Auseinandersetzung überhebt, als wir es fast ausschliesslich mit dem siebenten und achten Briefe zu thun haben werden, zwei Briefen übrigens, die so genau zusammenhängen, dass sie nach Baiters Meinung ⁹⁴⁾ in einen zu verbinden sind. —

Joh. Friedr. Julius Arnoldt.

⁹²⁾ Ep. III. p. 315. C. D (p. 409 Bekk.). ⁹³⁾ De Platonis quae vulgo feruntur epistolae. Progr. Berlin 1835. ⁹⁴⁾ In der züricher Ausgabe (1839) von Platons Werken.

Nachträge und Berichtigungen zu meiner Schrift de Athanasiorum Sicularum scriptore.

1) In der Litteratur über Athanas p. 2 habe ich auf Brunet de Presle Recherches sur les Établissements des Grecs en Sicile. Paris 1845. p. 24—27 nur deshalb keine Rücksicht genommen, weil das Werk mir damals noch nicht zugegangen war. Ausserdem hätte ich Clinton F. H. Append. p. 388 und a. 363. p. 129 Krüg. erwähnen können: obgleich die Worte: Reliquos septem Dionysii regni annos persecutus est Athanas das Richtige nur dann enthalten würden, wenn libro primo ausdrücklich hinzugesetzt wäre. —

2) Die karthagische Eroberung von Akragas ist p. 6. Z. 12 v. u. und p. 7. Z. 3 v. o. statt Ol. XCIII. 3: v. Chr. 406% nach Clinton F. H. a. 406. p. 88 Krüg. Ol. XCIII. 3: v. Chr. 406 anzusetzen. —

3) Es war mir bei Abfassung meiner Schrift über Athanas unmöglich, Scaligers Thesaurus temporum selbst einzusehen. Dies will ich namentlich wegen p. 7. N. 10 bemerkt haben, wo ich Göller De sit. et orig. Syracus. p. 126 gefolgt bin, obgleich, wie ich nun sehe, Clinton F. H. Prooem. p. XXVI Krüg. ausdrücklich davor gewarnt hatte. Ob p. 18. N. 28 das Citat Animad. ad Euseb. p. 124 Scaligers zweiter Ausgabe (Amstelod. 1658) entspreche, kann ich auch jetzt nicht entscheiden; in der mir vorliegenden ersten Ausgabe (Lugd. B. 1606) steht, was ich meinte, p. 116. Num. MDCLXI.

4) Gegen Kampe in Neu-Ruppin, dessen Abhandlung über Theon p. 11. N. 15 bei-läufig erwähnt wurde, ist nun wieder Chph. Eberh. Finckh aufgetreten (Jahns Archiv Bd. XII. Hft. 2 (1846) p. 165—180). —

5) In der p. 17. N. 26 angeführten Stelle des Aristoteles bei Athen. X. c. 47. p. 435. E. *Ἀριστοτέλης ἐν τῇ Συρακοσίῳ πολιτείᾳ καὶ συνεχῶς φησὶν αὐτὸν ἔσθ' ὅτε ἐπὶ ἡμέρας ἐνενηζοντὰ μεθύειν* wird von Meineke Philol. exercitatt. Specim. II. p. 19. 20 *ἐπὶ ἡμέρας ἐννέα* vorgeschlagen. —

6) In der letzten Zeile p. 19 sind die Worte vel potius 353 mit N. 30 zu streichen. —

Jahresbericht

von Michaelis 1847 bis Michaelis 1848.

I. Unterricht.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Küssner.

1. Deutsch, 4 Stunden. Die Elemente der Formen- u. Satzlehre, an die Lesung (nach Lehmann's Leseb. f. Gymnass. 1. Thl.) geknüpft. — Uebb. im Deklam. u. Wiedererzählen. — Schriftl. orthograph. Uebb. Ordinar.

2. Latein, 9. St. Gramm. nach O. Schulz: regelm. Formenlehre bis zu d. verbis deponentt. einschl. — Schriftl. Paradigmen. — Stamm- und andere Wörter aus d. Gramm. u. aus Meiring's Samml. memorirt. — Erste Uebb. im Analysiren, Konstruiren u. Uebersetzen nach Jacobs Elem.-B. 1. Bdch. aus d. Ath. I. — Eine Anzahl gehaltvoller Sätze dem Gedächtnisse methodisch eingepägt. Ders.

3. Religion, 2. St. Gesch. u. Lehren der H. S. A. T. nach Kohlrausch vortragen, erläutert u. durch Wiedererzählen eingepägt. Nach d. Erzähl. v. d. Gesetzgebung auf Sinai das 1. Hauptst. des kl. Katechism. nebst Luther's Erkl. ausgelegt u. memorirt. Bibelsprüche, einzelne Liederverse aus d. Anhang d. Lehrbuchs u. 5 ganze Lieder des kirchl. Gesangbuchs memorirt. O.L. Gerlach.

4. Kopf- u. Zifferrechnen, 4 St. Die 4 Grundrechnungsarten in ganzen u. gebrochenen unbenannten u. benannten Zahlen. G.L. Mauerhoff.

5. Geometr. Anschauungslehre, 1 St. Planimetr. Grundanschauungen. Ders.

6. Naturbeschreibung, 2 St. Auffindung der wesentlichsten Merkmale an Körpern aller 3 Naturreiche und Beschreibung solcher einzelnen Gegenstände, die zur genauen Anschauung gebracht u. v. d. Schülern im Freien aufgesucht werden konnten. O.L. Brunckow.

7. Geographie, 3 St. Uebung d. geogr. Anschauung am Globus u. an Wandkarten. Die Grundbegriffe der math. u. physikal. Geogr. erläutert. — Die Länder Europas (nach Weiss kurz. Unterr.) Preussen spezieller. — Uebersicht der ausser-europ. Erdtheile. Ders.

8. Schreibeübungen, 3 St. G.L. Mauerhoff.

9. Zeichnen, 2 St. Anfangsgründe. O.L. Brunckow.

10. Gesanglehre. S. bei Quarta.

Quinta.

Ordinarius: O.L. Brunckow.

1. Deutsch, 4 St. Fortges. analyt. Unt. in d. Flexions- u. Satzlehre, an die Lesung (nach Lehmann's L.B. 1. Thl.) geknüpft. — Bei d. Flex. d. Unterschied zw. alter u. neuer Form berücksichtigt. — Die Hapterscheinungen d. Synt. an d. Lesestoffe entwickelt. — Aufsuch. u. Angabe der verschiedenen Satzverbind. — Satzverwandlungen

u. Satzverkürzungen. — Aufsuch. u. Darstellung des Gedankeninhalts. — Wiedererzahl. des Gelesenen. — Schriftl. orthogr. Uebb. u. Vorüb. zu freien Aufsätzen. — Rhetorisches u. deklamator. Lesen. — Memoriren u. Deklamiren durchgesprochener Stücke. O.L. Küssner.

2. Latein, 9 St. Gramm. nach O. Schulz: die analoge Formenl. wiederholt, die anomal. erkl. u. eingeübt, desgl. die verba defectiva u. imperson. — Die Elemente der Synt. sowohl bei d. Lesung, als auch durch mündl. u. schriftl. Uebertragung kleiner Sätze u. b. d. Memorirüb. nach d. Locis memorr. v. Ruthardt u. Zastra entwickelt u. beigebracht. — Stammwörter aus Meiring's Samml. memorirt. — Jacobs E.B. 1. Bdch. d. mythol. Abschn., einige Fabeln u. a. d. röm. Gesch. lib. III u. IV analys., konstr. u. mündl. übersetzt. Dr. Bergenroth.

3. Religion, 2 St. Gesch. u. Lehren d. N. T. nach Kohlrausch. — Das 1. Hauptst. d. kl. Katechism. nebst Luthers Erkl. wiederholt, d. 2. erkl. u. memorirt. — Bibelsprüche u. Lieder des kirchl. Gesangb. erkl. u. memorirt, auch die in Sexta gelernten wiederholt. O.L. Gerlach.

4. u. 5. Rechnen u. geometr. Anschauungslehre, 5 St. Kopf- u. Zifferrechnen. Die 4 Spezies in Brüchen wiederholt, die einfachen u. zusammenges. Verhältnissrechnungen erkl. u. eingeübt. — Geometr. Grundanschauungen u. einige leichte geometr. Lehrsätze u. Aufgg. G.L. Mauerhoff.

6. Naturbeschreibung, 2 St. nach Burmeister's Grundriss mit Benutzung der vorhandenen Veranschaulichungsmittel: die Mineralien, die Säugethiere u. Vögel. Ordin.

7. u. 8. Geographie u. Geschichte (jene nach Cannabich's kl. Schulgeogr., diese nach Bredow's merkw. Begebtht.), 3 St. Nord-Europa, Deutschland nebst dem preuss. Staate (ausführlicher), Grossbritannien, Holland u. Belgien. — Kartenzeichnen. — Gesch., propädeutisch: Erzähl. aus d. Leben merkwürdiger Personen aus d. alten, der deutschen u. vaterländ. Gesch. — Uebersichtl. Tabellen v. d. Schülern gefertigt. Ders.

9. Kalligraphie, 3 St. nach Mädler's Schulvorschr. G.L. Mauerhoff.

10. Zeichnen, 2 St. Anleit. zum Nachbilden von einfachen Körperstellungen abwechselnd mit d. Zeichnen nach leichten Vorlegeblättern. Ordin.

11. Gesanglehre. S. bei Quarta.

Quarta.

Ordinarius: Gymnas.-Lehrer Dr. Arnoldt.

1. Deutsch, 3 St. 1) Lesung (Lehmann's L.B. 1. Thl.) u. daran geknüpft der ganze grammat. Unterr. 2) Schriftl. Uebb. im Nachbilden, Umarbeiten u. Briefschreiben. Alle 14 Tage eine häusl. u. dann u. wann eine Probearbeit in d. Klasse. 3) Uebb. im Deklam. u. in freier mündl. Mittheilung. O.L. Küssner.

2. Latein, 9 St. Davon 1 St. Gramm. nach O. Schulz: d. ganze Formenlehre wiederholt; die Stamm- u. Ableitungslehre zuvörderst an d. Lesung u. d. Memorirüb. (nach d. locis memorr. v. Ruthardt u. Zastra) geknüpft, zuletzt im Zusammenhange nach d. Gramm. erkl. u. wiederholt. Synt. convenientiae et casuum analyt. b. d. Lesung u. den Memorirüb. — 1 St. Memorirüb. — 2 St. mündl. u. schriftl. Uebb. im Uebers. ins Lat. (wöchentl. 1 Exerc.), auch in der Klasse unter Aufsicht des Lehrers. — 3 St. Cornel. Nep., Pausan., Cimon, Alcib. und Conon. Dr. Bergenroth. — 2 St. Phae-

drus lib. I—III. monatl. 1 Fabel memorirt. Voran d. Quantitätslehre u. das Nöthige a. d. Metrik. Ordin.

3. Griechisch, 5 St. nach Buttman's Schulgr.: v. d. Buchstabenkenntniss bis zu den verbis in *μ* einschl. — Schriftl. Paradigmen. — Stammwörter a. d. Gramm. gelernt. — Jacobs El. B. 1. Kurs. u. a. d. 2. Anekdoten. Ordin.

4. Religion, 2 St. Lesung u. Erkl. grösserer Abschnitte a. d. A. T. verbunden mit einer Einleit. in dasselbe (nach Krummacher's Bibelkatechismus) nebst Angabe des Inhalts u. Schilderung des Geistes der Bücher. — Die Reihenfolge der Bücher memorirt u. d. Schüler im schnellen Aufschlagen geübt. — Einige Psalmen, Stellen aus Jesus Sirach u. 7 kirchl. Lieder memorirt. — Uebersicht d. Gesch. des jüd. Volks bis zum Exile. O.L. Küssner.

5. Mathematik u. prakt. Rechnen, 4 St. Die M. nach Grunert's Lehrb. für mittl. Kl. 1) Arithm.: die 6 ersten Kapp. der gemeinen Arithm. mit Einschaltt. über entgegengesetzte Grössen. — Gleichungen u. Buchstabenrechn. v. S. 3—15 d. Lehrb. — 2) Geom.: 1. Abth. d. Planimetrie v. S. 3—68. Vielfält. Uebb. in d. Kl. u. Aufgg. zu häusl. Uebb. — 3) Prakt. Rechnen: Wiederhol. u. tiefere Einprägung der Proportionsrechnungen mit Aufgg. zur häusl. Lösung. G.L. Mauerhoff.

6. Naturbeschreibung, 2 St. nach Burmeister's Grundr., systematisch. Im Winter Mineralogie u. Anthropologie; im Sommer die Bauch- u. Gliederthiere, Fische u. Amphibien — Alles durch die vorhandenen Mittel der Anstalt veranschaulicht. O.L. Brückow.

7. u. 8. Geographie (nach Cannabich) u. Geschichte (nacheinander) 2½ St. Abriss d. math. u. phys. Geogr. Die preuss. u. österreichischen Staaten, die Türkei u. Griechenl. mit Rücksicht auf Altgriechenl. u. dessen Gesch., die pyren. Halbinsel, Frankr., Schweiz, Italien. — Kartenzichnen. — Gesch. der Völker des Alterthums mit Ausschl. der röm.; umständl. griech. Gesch. bis 146 vór Chr. — Chronolog. Tabellen. Ders.

9. Kalligraphie, 1½ St. nach Mädler's grossen Schulvorschr. Ders.

10. Zeichnen, 2 St. Anleit. zum perspekt. Zeichnen u. Nachbildung grösserer Vorlegeblätter, je nach der Befähigung und den Fortschritten der Schüler. Ders.

11. Gesanglehre, 2 St. Untere Singklasse, aus Schülern der 3 unteren Klassen zusammengesetzt. Nach Natorp's Anleit. 1. Hälfte des Kursus: Einleit. in die 3 Elemente der Musik. — Die Rhythmik besonders u. aus d. Melodik die ganzen Töne in stufen- u. sprungweisen Fortschreitungen. — Praktisch: einstimmige Choräle u. andere dem Inhalte nach angemessene Lieder, zuletzt auch zweistimmige. G.L. Mauerhoff.

Tertia α.

Ordinarius: G.L. Dr. Kossak.

1. Deutsch, 3 St. Lesung (Lehmann's L.B. II. 1.) u. daran geknüpft Fortsetz. der Wortbildungslehre. — Erweiterung der Kenntniss des Sprachschatzes durch d. Lehre v. d. Zusammensetzung der Wörter u. der innern Ausbildung durch Modifikation der Bedeutungen. — Grammatik. Unterr., theoret. u. prakt., an die Lesung geknüpft. — Schriftl. Aufsätze (alle 3 Wochen ein Aufs.). — Von Zeit zu Zeit ein Probeaufs. in d. Kl. — Uebb. in freier mündl. Mittheilung u. im Deklamiren. Ordin.

2. Latein, 9 St. Gramm. nach d. Schulgr. von O. Schulz, theils selbstständig, theils an die Lesung, die Exercitien u. die Memorirüb. geknüpft: das Pensum der Quarta wiederholt, dann d. syntaxis propria. — Wöchentl. 1 häusl. Exercit. u. häufige Probe-Exerce. in d. Kl. u. leichte Extemporalien. — Memorirüb. nach d. locis memor. v. Ruthardt etc., desgl. aus d. Caesar. — Caes. de bell. Gall. lib. IV. u. V. Revertiren. — Ovid. Met. nach d. Ausg. v. Seidel u. Ideler. — Privatim gelesen: Corn. Nep. Aristid., Pausan., Cimon, Lysander, Alcibiades. Ders.

3. Griechisch, 6 St. Davon 2 St. Gramm. nach Buttmann's Sch. Gr.: (das Pensum der Quarta wiederholt u. bis §. 120 fortgeführt) u. Exerce., theils nach Rost's Anleitung. 1. u. 2. Kurs., theils nach Dictaten in zusammenhängenden Stücken. — Oester 1 Specimen in d. Klasse. — 2 St. Jacobs El. B. 2. Kurs. Europa bis Kap. 24. u. Xenoph. Anab. lib. II. — 2 St. Hom. Od. lib. XI. XII. Voran die homer. Formenl. u. d. Lehre v. Hexameter. Dr. Bergenroth.

4. Französisch, 2 St. Die Anfangsgr. nach Müller's Gramm. f. G. G. 1. Abth. — Gelesen Voltaire, Charles XII. die letzte Hälfte des 6. und erste Hälfte des 7. Buchs. O. L. Dr. Hamann.

5. Religion, 2 St. (Die Mehrzahl aus beiden combin. Abthh. genoss den gleichzeitigen Konfirmandenunterricht.) Das Nothwendigste üb. d. christl. Kirchenjahr u. d. christl. Feste. — Erbaul. Erklär. d. evangel. Perikopen. — Beweisstellen daraus memor. — Die 2 ersten Hauptst. des Katechism., desgl. die früher erlernten kirchlichen Lieder wiederholt, das 3. bis 5. Hauptstück erklärt und nebst 5 andern Kirchenliedern dem Gedächtnisse eingepägt. O. L. Gerlach.

6. Mathematik, 3 St. nach Grunert's L. B. f. d. mittl. Kl. a) Arithmet. die 3 letzten Kapp. d. gemeinen A. mit Ergänz. S. 115 — 189 d. L. B. — b) Geom. 2. Abth. d. Planim. S. 71 — 130. Für jede Stunde Beispp. zu Hause gerechnet u. wöchentl. geom. Aufgg. gelöst. Bis 1. Juni c. Dr. Hoffmann, seitdem O. L. Sperling.

7. Naturlehre, 2 St. nach Kries, Lehrb. d. N. L.: die Elemente der allgem. u. besond. N. L. nebst Experimenten. Dieselben.

8. u. 9. Geogr. (nach Cannabich) u. Geschichte (nach d. chronol. Abr. v. Kohlrausch) 3 St. Die Länder Europa's. — Deutsche u. preuss. Gesch. O. L. Dr. Hamann.

10. Gesanglehre. S. bei Prima.

Tertia A.

Ordinarius: O. L. Gerlach.

1. Deutsch, 3 St. wie in α . Dr. Bergenroth.

2. Latein, 9 St. Gelesen: Caes. de bello Gall. lib. IV — VI. Ovid. Met. nach Seidel's u. Ideler's Ausz. lib. VII. VIII. Alles Uebrige wie in α . Ordin.

3. Griechisch, 6 St. Gelesen: Jacobs E. B. 2. Ks. der Abschn. Europa cap. 1 — 28. Xenoph. Anabas. lib. II. u. III. init. Hom. Od. lib. XI. XII. Alles andere wie in α . G. L. Dr. Kossak.

4. Französisch, 2 St. Wie in α . Gelesen: Volt. Ch. XII. die erste Hälfte des 1. Buchs. Ordin.

5. Religion, 2 St. Combin. mit α .

6. Mathematik, 3 St. Wie in α . G. L. Mauerhoff.

7. Naturlehre, 2 St. Wie in α . Bis 1. Juni Dr. Hoffmann, seitdem O.L. Sperling.

8. u. 9. Geogr. u. Gesch. Wie in α . G.L. Dr. Kossak.

10. Gesanglehre. S. bei Prima.

Secunda.

Ordinarius: O.L. Dr. Hamann.

1. Deutsch, 2 St. Logische u. rhetor. Vorüb. — Ueb. im freien mündl. Vortrage. — Schriftl. Aufsätze über ff. Themata: 1) Das Glück, jung zu sein. 2) Welches Bild des Tell ruft Schiller in der ersten Scene bei dem Zuschauer hervor? 3) Was lässt sich zur Entschuldigung des Krieges geltend machen? 4) Thu, was jeder loben müsste, Wenn die ganze Welt es wüsste: Thu es, dass es Niemand weiss, Und doppelte ist dein Preis. Rückert bei Günther No. 1889. 5) — Und erst die Harmonie der Bildung ist Bildung. K. Prutz. (Bei Gelegenheit einer Musterstelle.) 6) Worauf gründet sich unsere Kenntniss des griech. u. d. röm. „Nationalgefühls?“ (nach e. ausführl. besprochenen Musterstelle v. K. Prutz.) 7) Welchen Nutzen bringt dem Jünglinge eine vernünftige Unzufriedenheit mit sich selbst? Wisseler No. 116. 8) Vorzüge der Fussreisen vor jeder andern Art des Reisens. 9) Von der Macht des Gesanges auf d. menschl. Gemüth (nach dem Schülerkonzert). 10) Prahl' nicht heute: morgen will Dieses oder das ich thun. Schweige doch bis morgen still, Sage dann: das that ich nun. Rückert bei Günther No. 1883. 11) Abituriententhema, wie bei Prima. 12) Freie Wahl. — Fast wöchentl. eine schriftl. nachgearbeitete Musterstelle. (Vergl. Progr. v. 1845, S. 5.) Ordinarius.

2. Latein, 10 St. Davon 1 St. Syntax nach Zumpt. Synt. propria. Daneben d. s. ornata durch zahlreiche Hinweisungen bei d. Lesung und d. Stilüb. eingeüb. — 1 St. rationale Memorirüb. nach d. Samml. v. Ruthardt u. Zastra. — 2 St. Stilüb. in a) Extemporalien (meist. wöchentl.), b) wöchentl. häusl. Exercitien nach Diktaten und c) freien Aufsätzen (nur für d. älteren Sekk.) üb. ff. Themata: 1) De excidio Carthaginis. 2) Solon, qui Atheniensium rep. melioribus temperavit et institutis et legibus, comparetur cum Lycurgo, a quo disciplina Lacedaemoniorum legibus adstricta est. 3) M. Manlius Capitolinus. 4) Für die Sommerferien zur Auswahl: a) De Lysandri vita et moribus. b) De Atheniensium principatu. c) Homerum si quis coecum genitum putat, omnibus sensibus orbis est. — 5) De M. Furio Camillo, altero urbis Romae conditore. 6) De T. Livii Patav. virtutibus et vitiis ad amicum epistola. — Gelesen a) in der Klasse: Cic. IV oratt. in Cat. — Liv. lib. VI u. VII, 1—10. b) privatim: Sallust. bell. Catilin. Liv. I. V. (Die jüngern Sekundaner nur zum Theil.) G.L. Dr. Arnoldt. — Virg. Aen. lib. III. IV. Professor Petrenz.

3. Griechisch, 6 St. Davon 2 St. Gramm. (nach Buttm. mittl. Gr. u. nach Diktaten) die Syntax u. Exerec. nach Diktaten. — 2 St. Plutarchi Solon. G.L. Dr. Arnoldt. — 2 St. Hom. II. lib. XV. XVI. Prof. Petrenz.

4. Hebräisch (für künftige Theologen) 2 St. Erste Hälfte des Kursus. Gramm. nach Gesenius: v. d. Buchstabenkenntnis bis zu den verbis mit Suffixen u. Gutturalen incl. — Leseüb. — Stammwörter memorirt. — Schriftl. Paradigmen. — Erste Ueb. im Analys. u. Uebers. in's Lat. nach d. Leseb. v. Gesenius. Direktor.

5. Französisch, 2 St. Der grammat. Unterr. (nach Müller's Gr. f. G.G.) an d. Lesung u. d. Exercc. (alle 14 Tage eins nach Dictaten aus neuern Klassikern) geknüpft. — Gelesen aus Ideler's Handb. 3. Thl. die Stücke aus Barante, Desèze, Ségur d. Aelt., Larochehoucauld-Liancourt, Lemontey. Ordin.

6. Religion, 2 St. Gesch. d. mosaischen u. d. christl. Religion u. Kirche, letztere bis zur Reformation. O.L. Gerlach.

7. Mathematik, 4 St. 1. Hälfte des-Kurs. Nach Grunert's Lehrb. f. obere Kl. 3. Abth. d. Planim. S. 131—220 und 4. Abth. S. 221—242. — Stereom. Kap. 1. 2. S. 3—40; dann Kap. 6—10. S. 95—150. — Alle 14 Tage eine freie häusl. Arbeit u. wöchentl. 1 St. Ueb. im Auflösen versch. Aufgg. Bis 1. Juni Dr. Hoffmann, seitdem O.L. Sperling.

8. Physik, 1 St. nach Kries, Lehrb. d. Ph.: a. d. 2. Hptthle d. Lehre v. Feuer, der Electricität u. dem Magnetismus. — Experimente. Dieselben.

9. u. 10. Geogr. 1 St. (nach Meinecke) Europa, und Geschichte 2 St. (nach Wachsmuth's Grundr. d. G. der Völker u. Staaten) 1. Hälfte d. alten Gesch. bis auf Alex. d. Gr. Ordin.

11. Gesanglehre. S. bei Prima.

Prima.

Ordinarius: Professor Petrenz.

1. Deutsch, 3 St. Gesch. d. deutsch. Nationalliteratur, nach Vilmar's Vorless., bis zur 2. klass. Periode 1740. Die alte Zeit durch viele selbstgelesene Proben (Nibelungen, Gudrun, Minnesänger) erläutert. — Freie Aufsätze über ff. Themata: 1) Je höher du wirst aufwärts gehn, Dein Blick wird immer allgemeiner; Stets einen grössern Theil des Ganzen wirst du sehn, Doch alles Einzle immer kleiner. Rückert bei Günther No. 1879. 2) Psycholog. Nachweisung für die 2. Scene des 1. Acts in Schillers Tell. Stauffacher u. Gertrud. 3) Vom Gebr. der Bilder in der Poesie, zumal der alten Mythologie. 4) Vertheidigung der strengen Kriegszucht des T. Manlius. Günther No. 1932. 5) Der sittigende Einfluss des Städtebaues u. Städtewesens. 6) Cäsar's Bedeutung für die röm. u. d. Weltgesch. 7) Welches sind die Eigenschaften der pflichtmässigen Wahrheitsliebe? Wisseler No. 131. 8) Ist das Jugendalter wirklich so poetisch, wie Vilmar es darstellt, u. worin besteht diese Poesie? 9) Ueb. d. Abhängigkeit des menschl. Urtheils v. d. Neigungen u. der Leidenschaft. Wisseler No. 26. 10) Gott begegnet so Manchem: wer ihn nur grüssen wollte. Günther No. 1860. 11) (Abituriententhema) Welche Erfolge hat man sich von den öffentlichen Verschönerungen zu versprechen? 12) Freie Wahl. — Anmerk.: No. 2 veranlasst durch die gemeinschaftliche Lesung des Tell in den combinirten beiden oberen Klassen in den ersten beiden Wochen des Schuljahres, wo auch vorher Schillers Uebersetz. der Iphigenia d. Euripides u. e. Theil der Götheschen Iphigenia mit vertheilten Rollen gelesen war. Ordinar.

2. Latein, 8 St. Gelesen: Liv. lib. VII. kurs. u. Cic. orator bis cap. 54. — Horat. Odd. lib. III. u. IV., 1—5. 10 Oden memorirt. — Schriftl. Stilüb., theils häusl. nach Weber's Uebungsschule u. Seyffert's Palaestra Cic., theils Extemporalien, theils in freien Aufss. üb. ff. Themata: 1) Athenienses belli an pacis artibus plus valuerint

quaeritur. 2) Saepius ad laudem et virtutem natura sine doctrina, quam sine natura valuit doctrina. (Cic. pro Arch. poet. VII, 15.) 3) Quid imperio Romano ex partitione regni per Theodosium facta vel utilitatis allatum est vel incommodi? 4) Nescire quid, antequam natus sis, acciderit, id est semper esse puerum. 5) De Juliani, imperatoris Rom., rebus gestis et consiliis. 6) De Socrate reo facto et capite damnato (Probearbeit). 7) Quibus rebus efficitur, ut ex rerum memoria non eos quos possunt homines fructus capiant? 8) Quid momenti Graecorum coloniae in Asiam deductae ad fortunam Graeciae habuerint. 9) Quid futurum fuisse videtur, si cum Alexandro M. Romani congressi essent? 10) Tota philosophorum vita commentatio mortis est (mit Beziehung auf Platon's Phädo). Ordin.

3. Griechisch, 6 St. Exerc. nach Mehlhorn's Uebungsb. u. daran, wie an die pros. Lesung, geknüpft der gramm. Unt. Gelesen: Platon. Apolog., Crito u. Phädo cap. 1—23 u. c. 64—67. Ordin. — 2 St. Hom. II. lib. XIX bis XXIV incl. G.L. Dr. Arnoldt.

4. Hebräisch (f. künft. Theologen u. Pädagogen), 2 St. 1. Hälfte d. Kurs. Gramm. nach Gesenius: die Lehre v. Nomen wiederh. u. d. Formenl. beendet. Die Synt. bei d. Lesung. — Gelesen aus d. Leseb. v. Gesen. d. Abschnitte a. d. 1. Buche Samuels u. d. 1. B. d. Könige, d. poet. Stücke bis zu dem aus Proverb. 31 incl. u. d. Buch Ruth (in's Lat. übersetzt). — Ueb. im Vokalisiren u. Uebers. unpunktirter Texte nach d. Anhang zu Schröder's Uebungsb. Dir.

5. Französisch, 2 St. Gelesen aus Ideler's Handb. 3. Thl. d. Abschnitte: Les Cases, La Mennais, Salvandy, Thiers, De Gerando, Foy u. Dupin. — Alle 14 Tage e. Exerc. nach Dictaten aus neuern Klassikern. Der gramm. Unt. (nach Müller) an d. Lect. u. d. Exerc. geknüpft. Ders.

6. Religion, 2 St. Nach Beendigung der christl. Glaubenslehre d. Lehre v. christl. Leben. Neutestamentl. Beweisstellen im Grundtexte nachgeschlagen u. übers. Ders.

7. Hodegetik, 1 St. (nur im Sommer). Ders.

8. Philosoph. Propädeutik, von Neujahr bis Juni, 2 St. Logik, heuristisch. Dr. Hoffmann.

9. Mathematik, von Neujahr bis Juni 3, sonst 5 St., nach Grunert's L.B. für obere Kl. Erste Hälfte d. Kurs.: Stereom. Kap. 3—5, S. 40—95 d. Lehrb. — Analyt. Geom. Alle 3 Wochen eine häusl. freie Bearb. math. Aufgg. Bis Juni Dr. Hoffmann, seitdem O.L. Sperling.

10. Physik, 2 St. nach d. Lehrb. d. Ph. v. Kries, 5. Aufl. Angewandte Naturl. u. zwar v. Weltgebäude, phys. Geogr. u. Meteorologie. Dieselben.

11. Geschichte, 2 St. nach Wachsmuth's Grundr. Neuere Gesch. O.L. Dr. Hamann.

12. Gesanglehre. Obere Singklasse, aus Schülern der 3 oberen Kl. gebildet, 2 St., hauptsächlich praktisch. Vierstimmige Lieder u. Motetten. Derselbe. — Anmerk.: Der Gesangunt. hat in diesem Schuljahr guten Fortgang gehabt, so dass am 5. Juni ein Schulconcert gegen ein geringes Legegeld veranstaltet werden konnte. Der Reinertrag davon ist zum Ankauf von Gesangstücken verwendet worden.

Eine regere Theilnahme und ein besserer Erfolg der Turnübungen hat sich in

diesem Jahre im Vergleich zu dem vorigen hauptsächlich unter den jüngeren Gymnasiasten gezeigt; doch haben auch einige Primaner und Secundaner als Vorturner der guten Sache und ihren jüngeren Mitschülern wesentlich genützt.

II. Verordnungen und Verfügungen des Königl. Provincial-Schul-Collegiums zu Königsberg.

1. Vom 29. Oct. 1847. Es soll berichtet werden, ob u. bei welcher Anstalt, von wann ab u. mit welchem Betrage die Bibliothek u. d. übrigen Sammlungen des G.'s gegen Feuersgefahr versichert sind. (Sie sind seit 18 Jahren auf den Antrag des Ref. mit Genehmigung der hohen Behörde in Gotha versichert.)

2. Vom 16. Nov. 1847. In Folge des Beitritts der Grossherzogl. Mecklenburgischen Regierung zu dem Programmen-Tausch-Verbande wird die Anzahl der einzusendenden Expll. des Programms der Anstalt von 1848 ab auf 272 erhöht.

3. Vom 24. Nov. 1847. Die Gymnasialgebäude sollen vom 1. Januar 1848 ab wieder bei der städtischen Provincial-Feuersocietät mit einem bis auf 7000 Rthlr. erhöhten Betrage versichert werden.

4. Vom 24. Nov. 1847. Es dürfen diejenigen auswärtigen Schüler nicht aufgenommen werden, für welche bei ihrer Vorstellung eine nach dem Ermessen des Directors zuverlässige Pension — so dass Gastwirthe, Konditoren, Krämer u. Schenkwirthe, insofern nicht etwa verwandtschaftliche Verhältnisse als Abwehr gegen den zu besorgenden nachtheiligen Einfluss geltend gemacht werden können, und Wittwen, falls nicht von ihnen eine genügende u. verbürgende männliche Aufsicht über ihre Pensionaire dargethan wird, von der Haltung von Pensionairen auszuschliessen sind — nicht nachgewiesen werden kann.

5. Vom 7. Decbr. 1847. Es wird genehmigt, dass nach dem Vorschlage des Ref. vom 21. Mai 1848 ab die Gymnasialbibliothek mit 6000 Rthlr. (bisher 5000) und alle übrigen Sammlungen der Anstalt nebst den Utensilien und dem Positiv mit 1500 Rthlr., zusammen 7500 Rthlr., jedoch bei einer inländischen Assekuranz-Gesellschaft versichert werden. (Später ist diese Einschränkung zurückgenommen u. die Versicherung der qu. Gegenstände nach wie vor bei der Feuerversicherungs-Bank zu Gotha u. Erfurt gestattet worden.)

6. Vom 28. Decbr. 1847. Der unterm 6. Sept. eingereichte Lectionsplan für das Schuljahr 18⁴⁷/₄₈ wird mit Ausnahme der für Prima angesetzten Lehre von den Kegelschnitten genehmigt.

7. Vom 29. Decbr. 1847. Die Bestimmungen vom 10. Febr. 1847 über das Verfahren bei Beaufsichtigung der Abiturienten während der schriftl. Prüfung werden etwas abgeändert.

8. Vom 29. Decbr. 1847. Schüler, die sich durch Abgang von der Anstalt mit Bewilligung ihrer Eltern der über sie verhängten Disciplinarstrafe entziehen, sollen als Verwiesene betrachtet und solches in ihrem Abgangszeugnisse bemerkt werden.

9. Vom 30. Decbr. 1847. Modification der §§. 5. u. 25. der Instruction für die Rectoren und Directoren der gelehrten Schulen Ostpreussens u. Lithauens vom 29. März 1827.

10. Vom 5. Januar 1848. Das Gutachten der wissenschaftl. Prüfungs-Commission über die Abitur.-Prüfung der Anstalt v. Michaelis v. J. wird abschriftlich zugefertigt.

11. Vom 4. Febr. 1848. Anerkennung des guten Disciplinarzustandes der Anstalt.

12. Vom 5. Febr. 1848. Die unterm 8. Mai v. J. von dem Königl. Ministerio der geistl. etc. AA. an die Königl. Regierungen erlassene Circularverfüg., betreffend den Austritt von Lehrern aus den in der Monarchie bestehenden anerkannten Kirchen, wird abschriftl. zugefertigt.

13. Vom 15. Mai 1848. Nach einer Cabinetsordre v. 28. Aug. 1846 soll bei allen Staatsbauten die Verabreichung des freien Bauholzes wegfallen.

14. Vom 7. Juni 1848. Die Pfingstferien sind pro 1848 für die Gymnasien der Provinz auf die ganze Festwoche auszudehnen; dagegen fallen die in dem Regulativ v. 13. Decbr. 1846 angegebenen 3 einzelnen Ferientage weg.

25. Vom 10. Juni 1848. Die Reform, resp. Reorganisation der höheren Lehranstalten soll in einer Conferenz sachverständiger, von dem betreffenden Königl. Ministerio ausgewählter und namhaft gemachter Männer, welche am 25. Juli d. J. in Berlin zusammentreten sollen, berathen werden. Die Lehrer-Collegien der Gymnasien und der zu Entlassungs-Prüfungen berechtigten höheren Bürgerschulen sollen sich nach den von ihnen gemachten Erfahrungen über diejenigen Punkte äussern, welche sie bei der Berathung berücksichtigt zu sehen wünschen. (Später ist, wie aus den öffentlichen Blättern verlautet, dieser Termin aufgehoben worden, und in Folge vielseitiger Protestationen gegen die Art der Ernennung der Conferenz-Mitglieder sollen diese von den Lehrer-Collegien durch Stimmenmehrheit gewählt und nach einigen Monaten einberufen werden. Auf amtlichem Wege ist uns jedoch hierüber noch Nichts zugekommen.)

16. Vom 3. Aug. 1848. Die durch die Circularverfüg. vom 26. Febr. 1836 vorgeschriebene Hinweisung auf die Artikel 1., 2. u. 4. des Bundestagsbeschlusses vom 14. Novbr. 1834 (Gesetz. Jahrg. 1835, No. 28, S. 287—289), die bisher unter die Abiturienten- und Maturitäts-Zeugnisse gesetzt werden musste, soll von jetzt ab wegfallen.

17. Vom 4. Sept. 1848. Der unterm 3. Septbr. eingesandte Lectionsplan des G.'s für das Schuljahr 1848/9 wird genehmigt.

18. Vom 6. Sept. 1848. Der Einsendung des Nachweises der im Laufe des Jahres angestellten Lehrer bedarf es von jetzt ab nicht mehr.

III. Zur Chronik des Gymnasiums.

Das ablaufende Schuljahr begann mit dem 25. Oct. v. J. und wird mit der angekündigten Prüfung schliessen.

Bei Eröffnung desselben war die Zahl der Tertianer durch Versetzung und neue Aufnahmen auf 72 angewachsen. Es musste also auf Theilung der Klasse in zwei coordinirte Coetus Bedacht genommen werden. Der Candidat des höheren Schulamts Herr Dr. Bergenroth, der bis Ostern 1847 sein Probejahr bei uns beendigt hatte,

liess sich bewegen, seine Stellung bei der hiesigen Privat-Mädchenschule aufzugeben und von der Mitte des Novbr. ab gegen Diäten 25 Stunden wöchentlich am Gymnasium zu übernehmen.

Herr Oberl. Sperling verfiel, 6 Wochen nach seiner Rückkehr aus Marienbad, am Vorabend des Jahresschlusses, 8. Oct., in eine langwierige Krankheit, so dass Ref. sich veranlasst sah, bei der hohen Behörde auf Ermittlung und Hersendung eines Vertreters anzutragen. Es übernahm diese Vertretung der Candidat des höhern Schulamts Herr Dr. Hoffmann aus Danzig, der denn auch die Lectionen des erkrankten Lehrers vom 8. Nov. v. bis zum 1. Juni d. J. gegen Diäten und Reisegelder, die aus den Mitteln der Anstalt aufgebracht werden mussten, besorgt hat. Sonstige Erkrankungen, die unter den Mitgliedern des Lehrer-Collegiums vorfielen, waren alle von kurzer Dauer; die ungelogenste fiel gerade in die ersten Tage des Schuljahres, wo Herr Prof. Petrenz zu einer Reise in Familienangelegenheiten auf 14 Tage Urlaub hatte. Ein anderer Urlaub wurde demselben zu seiner Wiederherstellung für die beiden nächsten Wochen nach den Sommerferien bewilligt.

Den 7. Juli das gewöhnliche Schulfest in Kallnen.

IV. Statistisches.

1. Die Anzahl der Schüler war bei Abschluss des vorjährigen Berichts 205. Davon sind mit Einschluss der vorjährigen 7 Abiturienten im Anfange und Laufe des Schuljahres abgegangen 40, aufgenommen sind 43; mithin ist die Frequenz im letzten Quartale des Schuljahres 208, wovon in I. 13, in II. 23, in III. A 30, in III. α 36, in IV. 39, in V. 33, in VI. 34. Darunter 34 Freischüler.

Am 25. Sept. d. J. sind nachbenannte zwei Primaner, beide evangelischer Confession, unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs- und Schulrath Bock mündlich geprüft worden und werden mit dem Zeugnisse der Reife auf die Universität entlassen:

| Seit 1809 fortlau- fende Num- mer. | Namen. | Geburtsort. | Stand und Wohnort des Vaters. | Le- bens- alter. Jahr. | Aufenthalt | | Gewähltes Facultätsstu- dium. | Universität, auf welcher sie studiren wollen. |
|---|------------------------------------|--|--|-------------------------------------|---|-----------------------|-------------------------------------|--|
| | | | | | in der Anstalt über- haupt. Jahr. | in Prima. Jahr. | | |
| 196 | Alb. Robert Leopold Stern. | Grabowen, im Goldap- per Kreise. | Superinten- dent zu Marggrabow- wa. | 20½ | 7 | 3 | Kameralwis- senschaften. | Königsberg. |
| 197 | Joh. Friedr. Franz Schröder. | Gumbinnen. | Haupt-Steuer- Cassen-Assi- stent zu Gumbinnen, verstorben. | 19 | 8 | 2 | Theologie. | Königsberg. |

2. Die Gymnasialbibliothek ist im Laufe des Schuljahres vermehrt worden
a) durch folgende, aus dem für sie bestimmten Fonds angekaufte Werke u. Schriften:

K. Lachmann, Betracht. üb. Hom. Ilias. Mit Zusätzen von Haupt. Berl., 1847. 8. — J. J. Wagner, Kleine Schriften, herausg. v. Ph. L. Adam. 3. Thk. enthält: Homer u. Hesiod. Ein Versuch üb. das griech. Alterth. Ulm, 1847. 8. — Xenoph. Cyrop. Mit erkl. Anmerk. v. K. W. Krüger. 2. Ausg. Berl., 1845. 8. — Jo. Stobaei Florilegium. Emend. et suppl. Th. Gaisford. Lips., 1823 sqq. 4 voll. 8. — F. Jacobs, Lectt. Stobenses ad noviss. Florileg. edit. congestae. Jen., 1827. 8. — Dinarchi Oratt. III. Recogn. etc. Ed. Maetzer. Berol., 1842. 8. — Ovid. Metamorphh. libri XV. Rec. etc. V. Loers. Lips., 1843. 8. — Horaz' sämmtl. Werke in metr. Uebersetz. Ausgewählt v. Th. Obbarius. Berl., 1847. 12. — Propertii Elegg. libri IV. Ed. et ill. Ad. B. Hertzberg. Hal., 1843 sqq. 4 voll. 8. — Taciti Opp. Rec. atq. interpr. est J. C. Orellius. Vol. II. Tur., 1848. 8. — Commentarii de bellis C. J. Caes. Rec. et ill. E. C. Schneider. Tom. I. Hal., 1840. 8. — NJahrbb. f. Philol. u. Paedag. Jahrg. 1848. Lpz. 3 Bdd. — Suppl. zu dens. XIII. Bd. u. XIV, 1. — Heydem. u. Mützell, Zeitschr. f. d. Gymnas. Wes. Fortsetz. — Pauly u. Teuffel, Realencycl. d. Alterth. Wiss. Forts. bis zum Schl. des 5. Bdes. — G. F. Schoemann, Antiquitat. jur. publici Graecorum. Gryphisw., 1838. 8. — J. H. Hartung, die Relig. d. Römer nach d. Quellen dargestellt. Erl., 1836. 2 Bdd. 8. — J. M. Firmenich, Germaniens Völkerstimmen. II. 3 u. 4. — Dicht. des deutsch. Mittelalters. 6. Bd. Lpz., 1847. 8. — R. H. Hiecke, deutsch. Leseb. für höhere Gymnas. Klass. 2. Aufl. Lpz., 1848. 8. — Jos. de Malvin-Cazal, Prononciation de la langue franç. du 19me Siècle. Par., 1846. 8. — K. L. Roth, Röm. Gesch. in ausführl. Erzähl. Nürnberg, 1844 ff. 4 Bdd. 8. — C. F. Dorf Müller, De Graeciae primordiis. Stuttg., 1844. 8. — Th. Keightley, Gesch. v. Engl. Deutsch v. F. K. F. Demmler. Hamb., 1847. 2 Bdd. 8. — (v. Hornmayr) Anemonen a. d. Tagebuche eines alt. Pilgersmannes. Jena, 1845 ff. 4 Bdd. 8. — (Dessen) Lebensbilder a. d. Befreiungskriege. Jena, 1845 ff. 3 Bdd. 8. — Bunsen, Denkschr. über d. verfassungsmäss. Rechte der Herzogthh. Schleswig u. Holst. Berl., 1848. 8. — W. Leverkus, Eine authent. Interpret. d. Garantieacte Engl. u. Frankr.'s etc. Oldenb., 1848. 8. — W. H. Schmidt, Allg. Zeitschr. für Gesch. Jhrg. 1844—1847. Berl. 8 Bdd. 8. — G. Klemm, China, das Reich der Mitte. Lpz., 1847. 8. — Gesch. d. Kriege in Europa seit 1792. VI. 2. Lpz., 1848. 8. — Heinel, Gesch. d. preuss. Staates u. Volkes. V. 1. 2. 1848. 8. — A. Schlott, Topograph. Uebers. des Reg. Bezirks Königsberg. Tilsit, 1848. 4. — F. A. W. Diesterweg, Raumlehre od. Geom. nach d. jetigen Anfordd. der Didaktik. 2. Aufl. Bonn, 1843. 8. — F. W. Bessel, Populäre Vorless. üb. wissensch. Gegenstände. Herausg. v. H. O. Schumacher. Hamb., 1848. 8. — A. v. Humboldt, Kosmos. 2. Bd. Stuttg., 1847. 8. — J. A. Stöckhardt, die Schule der Chemie. 3. Aufl. Braunsch., 1847. 8. — Mittheill. a. d. Verwalt. der geistl., Unt.'s u. Med. AA. 1. Jahrg. 1847. Berl. 8. (wird nicht fortges.) — L. Doederlein, Reden u. Aufsätze. 2. Samml. Erl., 1847. 8. — E. Rosenkranz, die Pädagogik als System. Königsb., 1848. 8. — Amtsbl. d. Königl. Reg. zu Gumb. Jahrg. 1848. 4. — Gesetzsamml. Jahrg. 1848. 4.

b) Durch folgende Geschenke

aa) des Königl. Unterrichts-Ministerii: Haupt, Zeitschr. für deutsch. Alterthum. VI. 2. — Crelle, Journ. f. Math. XXXV 2 bis XXXVII 1. — E. Gernhard, Ausgez. griech. Vasenbilder. 3. Bd. Kupf. u. Text. — Dess. Trinkschalen u. Gefässe des Königl. Mus. zu Berl. u. andd. Samml. I. Abth. Berl., 1848. Kupf. u. Text. Roy. Fol. — Königsworte in Volksliedern. Erfurt. 3 Expl. — Monument de l'hist. de Neufchatel. Par Ma-

tile. 2. livrais. 1847. fol. — Corp. Reformatorum. Edid. C. G. Bretschneider. Vol. XII. 1847. 4. — Encyclopäd. Wörterb. d. medicin. Wissenschh. 36. Bd. 8. — Baron v. Stillfried, Hohenzollernsche Forschungen, nebst 1 Stammtafel des Hohenzollern-Nürnberg-Brandenburg. Hauses. — Doerk, 1844 math. Fragen. Marienb., 1844. 8. — Löschin, Genealog. Darstell. der Verwandtschaft des preuss. Königshauses mit andd. europ. Regentenhäusern. Danz., 1848. 1 Bl. Roy. Fol. — Schmidt, Allg. Zeitschr. f. Gesch. Jahrg. 1848, H. 1—5.

bb) Des hiesigen verehrl. Lesezirkels: Neue Jen. allg. Lit. Zeit. Jahrg. 1847. 4. — Gersdorf, Leipziger Repertor. d. deutsch. u. ausländ. Lit. Jahrg. 1847. 4 Bdd. 8.

An Programmen sind eingegangen: 22 von inländ. Universitäten, worunter auch Lectionsverzeichnisse, und 122 Gymnasial- und andere Schulprogramme, zusammen 144.

Zum Ankauf von den hohen Behörden empfohlen: die Globen des geograph. Instituts zu Weimar von 12 Zoll im Durchmesser ohne Gestell, zum Aufhängen. — Bresler, Reformationsgesch.

V. Uebersicht der Prüfung und Redeübung.

Donnerstag, den 5. October, von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

C h o r a l.

1. Quarta.

1. Religion. O.L. Küssner.
 2. Griechisch. Dr. Arnoldt.
 3. Naturbeschreibung. O.L. Brunckow.
 4. Mathematik. G.L. Mauerhoff.
 5. Latein. Cornel. Dr. Bergenroth.
- Declamationen.

2. Tertia α.

1. Latein. Caesar. Dr. Kossak.
 2. Mathematik. O.L. Sperling.
 3. Griechisch. Odyssee. Dr. Bergenroth.
 4. Gesch. u. Geogr. O.L. Dr. Hamann.
- Declamationen.

C h o r a l.

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

C h o r a l.

3. Quinta.

1. Deutsch. O.L. Küssner.
 2. Gesch. u. Geogr. O.L. Brunckow.
 3. Rechnen u. Anschauungslehre. G.L. Mauerhoff.
 4. Latein. Dr. Bergenroth.
- Declamationen.

4. Sexta.

1. Religion. O.L. Gerlach.
 2. Latein. O.L. Küssner.
 3. Geogr. O.L. Brunckow.
 4. Rechnen. G.L. Mauerhoff.
- Declamationen.

C h o r a l.

Sonnabend, den 7. October, von 8 bis 1 Uhr Vormittags. *)

C h o r a l,

5. Tertia A.

1. Griech. Xenoph. Dr. Kossak.
 2. Mathematik. G.L. Mauerhoff.
 5. Latein. Caesar. O.L. Gerlach.
 4. Gesch. u. Geogr. Dr. Kossak.
- Declamationen.

6. Secunda.

1. Französisch. O.L. Dr. Hamann.
 2. Latein. Cic. Dr. Arnoldt.
 3. Mathematik. O.L. Sperling.
 4. Griechisch. Plutarch. Dr. Arnoldt.
- Redeübungen des Secundaners Schmidt u. des
Primaners Carganico.

7. Prima.

1. Latein. Cic. Prof. Petrenz.
2. Physik. O.L. Sperling.
3. Griech. Ilias. Dr. Arnoldt.

Entlassung der Abiturienten. — Abschiedsworte des Abiturienten Stern. — Erwiderung
des Primaners Kalau vom Hofe.

C h o r a l.

Zu der angekündigten Prüfung werden die verehrlichen Eltern, Vormünder und
Pfleger der Gymnasiasten, wie auch alle Freunde und Gönner des Schulwesens und
der Schuljugend, hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Das neue Schuljahr wird mit Montag dem 23. October d. J. beginnen.

Neu aufzunehmende Schüler, die sich für eine der drei oberen Klassen eignen,
bitte ich, Freitag, den 20., die für die drei unteren Klassen geeigneten Sonnabend, den
21. Oct., um 9 Uhr Vormittags, zur Prüfung zu stellen.

Gumbinnen, den 30. Sept. 1848.

Prang,
Director des Gymnasiums.

*) Den 6. Oct. ist das Gymnasialgebäude des auf diesen Tag fallenden Viehmarktes wegen fast unzugänglich.